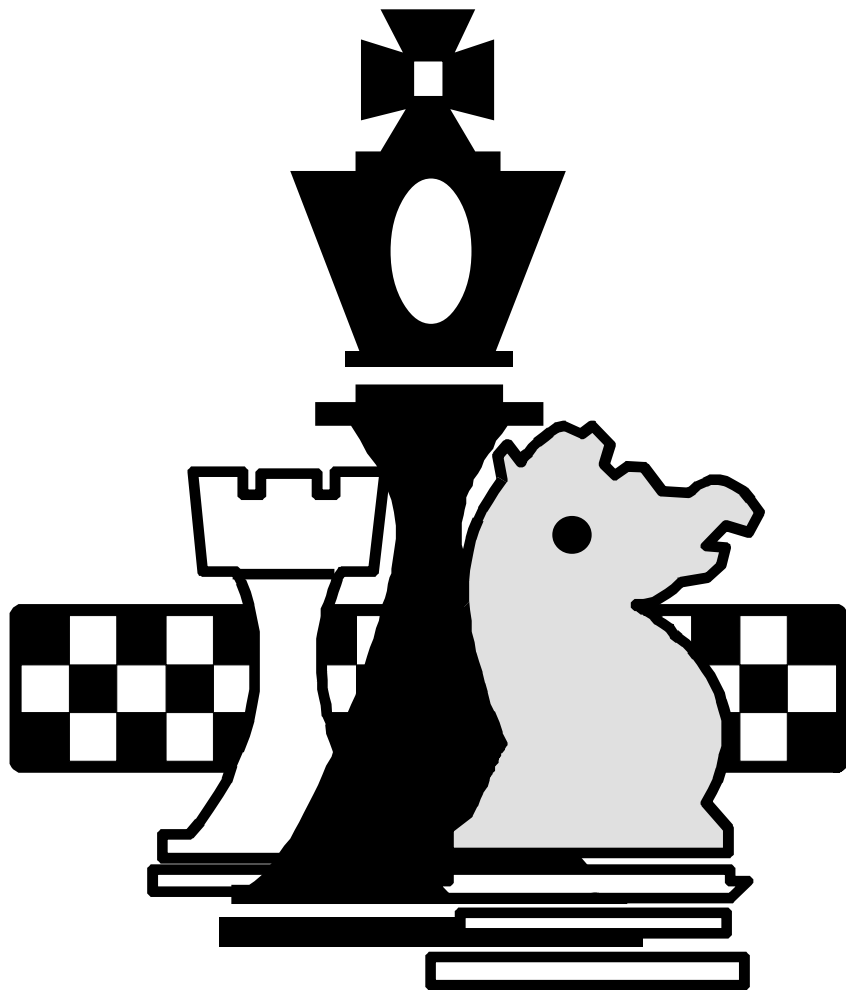


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 55 September 2013 Jahrgang 14

Mitarbeiter

Zweizüger

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

Dreizüger

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Mehrzüger

Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Selbstmatts

Frank Müller, Freischützstraße 66, D-81927 München

Hilfsmatts

Franz Pachl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

Studien

Martin Minski, Dolziger Straße 1a, D-10247 Berlin

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel.06221 - 860104

Handy 0176 - 96 730464 / 0176-999 40 452

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

wolfgangbruder2@googlemail.com

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis im voraus zahlbar!

Deutschland	30,00 Euro
Ausland	40,00 Euro
Einzelheft	8,00 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der BBBank eG D-76119 Karlsruhe

Konto Nr. 107 44 74 BLZ: 660 908 00

Bank Identifier Code (BIC): GENODE6 1BBB

interBank-AccNr (IBAN): DE83 6609 0800 000 1074474

en passant (G. E. Schoen).....	4
Zweizüger-Abteilung (A. Witt).....	5
Nachtrag Zweizüger Preisbericht 2012 (W. Bruch).....	9
Dreizüger-Abteilung (G. E. Schoen).....	10
Buchbesprechung FIDE-Album 2004-2006 (G. E. Schoen).....	11
Dreizüger Preisrichter 2014-15 Yoav Ben-Zvi.....	12
Mehrzüger-Abteilung (M. Zucker).....	13
Vorsicht Retro (M. Zucker).....	15
Mehrzüger Preisbericht 2012 (H. P. Rehm).....	15
Hilfsmatt-Abteilung (F. Pachl).....	18
Hilfsmatt Preisbericht 2012 (M. Rittirsch).....	21
Selbstmatt-Abteilung (F. Müller).....	30
Studien-Abteilung (M. Minski).....	33

Wir trauern um unseren Schachfreund

Peter Heyl

1. Mai 1938 - 16. Juli 2013



en passant

von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)

Kurz nach dem Verschicken des letztheftigen „en passant“ Artikel traf das neu erschienene *FIDE – Album 2004 – 2006* bei mir ein. Die dazugehörigen bibliografischen Daten finden Sie an anderer Stelle in diesem Heft. Wenn man das schwergewichtige Päckchen öffnet und die ca. 660 Seiten durch die Finger gleiten lässt, ist zumindest kein haptischer Unterschied zu den Vorgängern erkennbar. Ein weiterer, intensiverer Blick auf den dargebotenen Inhalt beruhigen die misstrauischen Gedanken des zweifelnden Betrachters. Das Buch könnte eigentlich aus der Werkstatt *Blondel / ellinghoven* stammen; was es natürlich, wie wir alle wissen, nicht tut. Die geringen Unterschiede in technischer Hinsicht sind der Tatsache geschuldet, dass die Witwe von Denis Blondel bereit war, die sich im Endstadium der Vorbereitungsarbeiten befindlichen elektronischen Manuskripte des Buches an den Nachfolger *Peter Gvozdjak* zu übergeben. Ein anerkennenswerter Schritt, der die Herstellung des Buches nicht nur beschleunigte, sondern auch die Einheitlichkeit der ganzen Serie fortführt. Somit werden sämtliche Tabellen, Verzeichnisse und Definitionen in bewährter Manier präsentiert. Freilich ist das keine Gewähr, dass dies bei den nächsten Ausgaben so bleibt ... Was gibt es Neues? Altbekanntes! Oder: totgesagte leben länger! In den 90ern des letzten Jahrhunderts hatte die beginnende Nutzung des PC als Blechlöser entscheidend dazu geführt, dass vor allem die Produktion an korrekten Hilfsmatts ab 3, 4 Zügen „erfolgreich“ eingedämmt wurde. Zudem wurde der thematisch verfügbare Fundus langsam, aber sicher erschöpft. Heute ist die Situation dieselbe, nur wollen es die Herren Hilfsmattkomponisten nicht einsehen, dass die Zeit der Bristol, Bahnungen, kritischen (Tempo-) Züge, etc. schon lange vorbei ist. Was wird jetzt komponiert? Das Gleiche, nur ausgequetscht auf sechs und mehr Züge. Der Löser wird nicht mehr gefragt; er wendet sich schon lange mit Grausen ab. Der Flut von Einsendungen zum *FIDE – Album* tut dies keinen Abbruch: Pendelte die Anzahl in den achtziger und neunziger Jahren zwischen 1500 und 1700, so begann mit der Jahrhundertwende eine Flut von 2500 bis zuletzt knapp 2700 Problemen die Preisrichter zu überschwemmen. Alle Warnungen, die ich an dieser Stelle in Sachen Preisrichter und deren Arbeit vor Jahren bereits geschrieben habe, ist heute aktueller denn je: Wenngleich die Hilfsmattabteilung geteilt worden ist, ändert das nichts an den unhaltbaren Zuständen. Anscheinend sind es die Preisrichter auch leid, ständig den gleichen thematischen Kaugummi vorgesetzt zu bekommen. Die fünf am höchsten ausgezeichneten Probleme (11 – 12 Punkte) waren, na? Ja! Hilfsmattzweizüger mit verständlicher, überschaubarer Thematik. Dagegen dümpelten viele der Mehrzüger zwischen 7,5 und 8 Points dahin. Verstohlen blätterte ich in der Selbstmattabteilung, um Aufgaben meines Freundes *C. Gamnitzer* zu bewundern. Selbst dessen langzügige Drohungen usw. sind da noch frischer, als das gleiche im Hilfsmattgenre zeigte. Camillo ist allerdings nicht der Selbstmattkönig, das ist *A. Selivanov*, der es im Album auf sage und schreibe 65 (!) Veröffentlichungen in dieser Abteilung bringt. Zwar sind viele der Aufgaben zusammen mit Co-Autoren entstanden, aber das tut der Qualität keinen Abbruch, im Gegenteil. Oder anders ausgedrückt: Neben Camillo und Andrej gibt es auch noch einige andere Selbstmattkomponisten, die im Album vertreten sind. Das Buch selbst kann zu diesem Preis uneingeschränkt empfohlen werden, das unterstreiche ich ganz dick und fett. ***** Soeben ist die vorläufige Tagesordnung des diesjährigen Treffens der *Weltproblemistenvereinigung* (WFCC) in Batumi herausgekommen. Da keine Neuwahlen anstehen, scheint es eine harmonische Sitzung werden zu können. Nun hat der deutsche Vertreter, nicht ganz ohne Eigennutz bei sich in den Spiegel zu schauen, einen Vorschlag eingebracht. Was war passiert? Die letzten *Schwalbe* Hefte des Jahres 2012 erschienen nicht zeitgerecht bis zum 31.12.2012 und die darin publizierten Probleme waren damit für das Album 2010 – 12 nicht teilnahmeberechtigt und wurden für das nächste *FIDE – Album 2013 – 2015* zurückgestellt. Das passte anscheinend einigen nicht und nun wird mit Tricks der Geschäftsordnung versucht dagegen anzugehen. Einfach peinlich!

Zweizüger - Abteilung

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

eMail: Wittandreas5@aol.com

Preisrichter 2013: Franz Pachl, Ludwigshafen

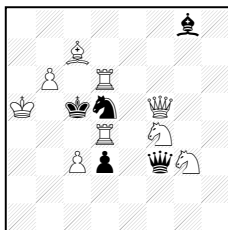
Eines der schönsten und gleichzeitig am schwierigsten zu realisierenden Zweizügerthemen ist das *Le Grand-Thema*. Dieses vom Namen her sehr bekannte Thema möchte ich für die Löser etwas verständlicher und transparenter machen. Es ist mit nur 2 Phasen, also i.d.R. mit einer Verführung und der Lösung umzusetzen. Mit einfachen Worten lässt sich der Mechanismus so beschreiben: „*Das Drohmatt und ein Variantenmatt zwischen Verführung und Lösung werden wechselseitig getauscht, und zwar nach der gleichen schwarzen Verteidigung.*“ Dieser recht übersichtliche Zusammenhang kann somit in den 2 Phasen mit nur einem einzigen Abspiel dargestellt werden, und das sollte doch ein leichtes sein! Wer sich aber an der Realisierung dieses Themas einmal versucht hat, weiß, dass das Gegenteil der Fall ist.

Das Le Grand-Thema gehört zu den paradoxen Themen. Im Grunde ist es die Kombination von zwei *Dombrovskis-Paradoxa*. „*In einer Phase wird ein Drohmatt A durch die Parade a abgewehrt, in einer anderen Phase erfolgt genau auf diese Parade a das Drohmatt A.*“ Dieses reizvoll paradoxe Motiv erfolgt beim Le Grand wechselseitig zwischen Verführung und Lösung mit zwei Drohmatts A und B und nur einer Parade a. Zudem enthält das Thema dadurch auch immer einen Mattwechsel auf die Parade a. Das Schwierige bei der Darstellung des Le Grand-Mechanismus ist, dass eine einzige schwarze Verteidigung sowohl 2 schädliche als auch 2 nützliche Effekte für Weiß haben muss!

Die Zwillingbrüder Henk und Piet Le Grand haben „ihr Thema“ salonfähig gemacht. An der Beispielaufgabe des Autorenpaars (Jaarboek van den NBvP) aus dem Jahre 1958 (entnommen dem Buch „Von Ajec bis Zappas“ von Udo Degener, in dem der Autor das Problemschach-ABC der Zweizügerthemen sehr übersichtlich und aufschlussreich mit jeweiligen Beispielaufgaben erläutert, zu beziehen über den Udo Degener Verlag E-Mail: udo-degener@gmx.de, kann sich der Löser den Zusammenhang deutlich machen.

**Henk Le Grand &
Piet Le Grand**

Jaarboek van den NBvP 1958



- 1.De4? droht **2.Tc4# A**, **1.-S~ a 2.Tc6# B**,
- 1.-Sb4! 2.c:b4#, 1.-D:e4 2.S:e4#, aber 1.-Se7!
- 1.De6! droht **2.Tc6# B**, **1.-S~ a 2.Tc4# A**,
- 1.-S:b6! 2.L:b6#, 1.-Se3! 2.S:d3#, 1.-L:e6 2.S:c6#.

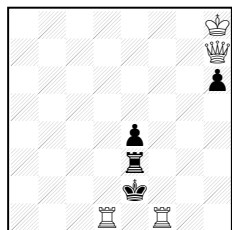
Klaus Försters faszinierende neue Aufgabe Z 782 zeigt das Le Grand-Thema! Zusätzlich ist ein 3-Phasen-Mattwechsel bei Einbeziehung des Satzspiels 1.-L:b4 2.Dc4# zu sehen, womit nicht zuviel verraten sein sollte.

Die diesmal quantitativ etwas kleinere Serie kann hoffentlich in qualitativer Hinsicht einiges gut machen. Viel Vergnügen beim Lösen und Kommentieren der 6 neuen Aufgaben!

Urdrucke

Z 779

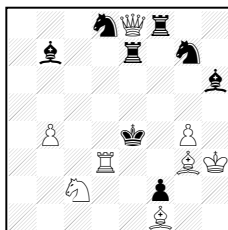
Herbert Ahues
D-Bremen



2# v (4+4)

Z 780

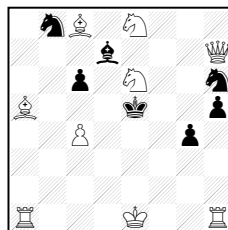
Aleksandar Popovski
MAK-Skopje



2# (8+8)

Z 781

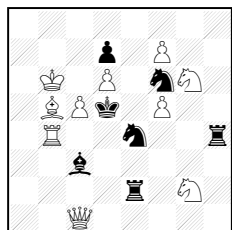
Wassyl Djatschuk
UKR-Mukatschewo



2# v (9+7)

Z 782

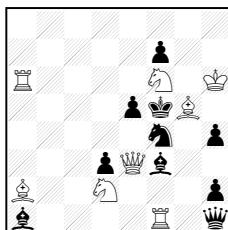
Klaus Förster
D-Oberaudorf



2# *v (10+7)

Z 783

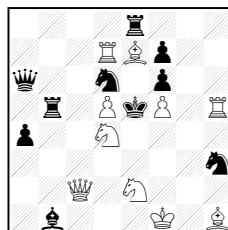
Herbert Ahues
D-Bremen



2# v (8+10)

Z 784

Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# v (10+10)

Lösungsbesprechungen-Zweizüger-Ausgabe 54/Juni 2013

Es kommentierten folgende Löser: Konrad Holze (KH), Manfred Macht (MM), Wilfried Seehofer (WS), Karl-Dieter Schulz (KDS) und Hauke Reddmann (HR).

Z 770 Herbert Ahues

1.f3? droht 2.Dc5# **A**, 1.-Te5 2.Dd3# **B**, 1.-Tc6 2.De4#, aber 1.-Sd5!

1.f4? droht 2.Dd3# **B**, 1.-Te4 2.Dc5# **A**, aber 1.-Lh7!

1.Sb6! droht 2.Td3#, 1.-Te4 2.Dc5# **A**, 1.-Te5 2.Dd3# **B**, 1.-T:b6 2.f:e3#, 1.-Sd5 2.D:d5#.

Einen sehr schönen Wechsel von Drohmatt und Variantenmatt (Pseudo-Le Grand) nach jeweiligem Block beinhaltet das Verführungsspiel. Selbst der unscheinbare weiße Bauer f2 der nur 5-köpfigen weißen Truppe kommt in allen 3 Phasen als Schlüsselfigur oder mattsetzender Stein aktiv zum Einsatz! KH: „*Kleine feine Aufgabe.*“ MM: „*Schönes Zusammenspiel zwischen Verführungsspiel und Lösung.*“ WS: „*1.f3?/1.f4? sind raffinierte Fehlversuche.*“ Verwirrend gegensätzlich sind die beiden folgenden Kommentare, die sich dadurch wechselseitig etwas relativieren: KDS: „*Das überzeugt nicht ganz so, wie man es von dem Großmeister gewohnt ist. Gravierender als das Ausweichen des Schlüsselsteins aus der unmittelbaren Bedrohung sind das wenig abwechslungsreiche Variantengefüge und die beiden Paraden der Verführungen. Und beide Defizite lassen sich auch von der transparenten Diagrammstellung nicht kompensieren.*“ HR: „*Je oller, desto doller. Grandiose Zusammenstellung bekannter Buchstabenthemen. Egal wie viele Vorgänger im Geiste die Aufgabe hat, dies ist Preisberichts Pflicht.*“

Z 771 Klaus Förster

Satz: 1.-S4~ a / Sd2! b 2.Tc4# / D:d5# **B**

1.Sd4! droht 2.D:d5# **B**, 1.-S4~ a / Sd2! b 2.Sb3# / Sd3#, 1.-Sf6(Sc7) 2.D:(c7)#, 1.-Le6 2.S:e6#, 1.-T:d4 2.c:c4#.

Die beiden Mattwechsel auf die beliebige und die fortgesetzte Verteidigung machen viel Spaß und sind auch Teil eines Dombrovskis-Paradox. Toll, wie das Schädigungsmotiv der beliebigen Verteidigung (Linienöffnung h4-c4) übereinstimmt und doch unterschiedlich genutzt wird (1-mal als Anti-Lewmann) und auch das Schädigungsmotiv der fortgesetzten Verteidigung (Verstellung der Turmlinie d1-d5 bzw. d1-d3) gleich ist und doch verschieden genutzt wird. Eine äußerst pointierte Arbeit. KH: „*Gute, gehaltvolle Aufgabe.*“ MM: „*Ein mutiger weißer Springer! Schön.*“ KDS: „*Einwandfrei abgespultes Programm der gleichwertigen Varianten in Satz und Spiel.*“ HR: „*Eine faszinierende Umschalt-O-Matik.*“

Z 772 Zivko Janevski

Satz: 1.-K:c2 a 2.D:c4# **A** / 2.d3# **B**, 1.-S:d2 b 2.c:b3#

1.c:b3? droht 2.D:c4#, 1.-Kc2 a 2.D:c4# **A** (2.d3+? **B** K:b3!), aber 1.-L:f7(!)

1.Tf1! droht 2.Se3#, 1.-K:c2 a 2.d3# **B** (2.D:c4+? **A** L:c4!), 1.-S:d2 b 2.Sf2#, 1.-S:b2 2.S:b2#.

Verteilt auf die 3 Phasen gibt es 2 feine Mattwechsel, wobei die im Satz auf 1.-K:c2 gleichzeitig möglichen Matts 2.D:c4#A und 2.d3#B in der Verführungs- und Lösungsphase differenziert werden (Makihovi-Thema), verbunden mit Fesselungswechseln des schwarzen Springers. KH: „*Komplizierte Lösung in lockerer Aufstellung.*“ MM: „*Jede Menge Mattwechsel. Der richtige weiße Turm muss auf die 1. Reihe.*“ WS: „*Soll 1.c:b3? L:f7 eine ernsthafte Verführung sein?*“ KDS: „*...bietet wenig, zumal eine Säulen der beiden Satzspiele noch mit einem wenig schmeichelhaften Mattduo behaftet ist.*“, was in diesem Fall thematisch bedingt gewollt ist und im Satzspiel dann auch einmal erlaubt sein darf.“ HR: „*Bitte nicht diesen schönen Königs-Schiffmann mit der Mitteilung verderben, dass 1.c:b3 L:f7 eine Verführung sein soll.*“, was ich leider dem Autor nicht ausreden kann.

Z 773 Herbert Ahues

1.L~? droht 2.Tc5#, aber 1.-Le3!

1.Ld4? droht 2.Tc5#, 1.-Le3?, aber 1.-Se4! (2.Dd4??)

1.Lb4! droht 2.Tc5#, 1.-Le3 2.D:c3#, 1.-Se4 2.Dd4#, 1.-Se6 2.D:d5# und 1.-T:e5+ 2.S:e5#.

Da der weiße Läufer bei einem beliebigen Abzug nichts gegen die Verteidigung 1.-Le3 unternimmt, greift er besser mit der Verstellung der Deckungslinie bzw. mit der Deckung des Feldes c3 fortgesetzt an. In der Lösung wird in 3 wunderschön analogen Abspielen der weißen Dame sowohl die Fesselung abgenommen als auch gleichzeitig ihr durch Verstellung oder Wegzug ein Mattfeld eröffnet! Das macht nicht wenig Spaß. KH: „*Überraschender Schlüssel, typisch für HA.*“ MM: „*Wohn mit dem Lc5? Das ist das Problem.*“ KDS: „*Elegantes, vielschichtiges Variantenquintett, Schlüsselauswahl mit Verführungsdoublette.*“ HR: „*Schade, dass keine Verführung mit der Widerlegung 1.-Se6 im Schema drin war.*“, was möglicherweise als Anregung zur Realisation gedacht ist.

Z 774 Chris Handloser

1.Th3? droht 2.D:f3#, 1.-K:f4 2.Th4#, 1.-d3 2.Dc4#, aber 1.-T:b4!

1.Lg8! droht 2.Dd3#, 1.-K:f5 2.Lh7#, 1.-Da6 2.Dd5#, 1.-Te6 2.D:e6#, 1.-T:b4 2.Sd6#.

In beiden Phasen gibt es eine Fluchtfeldgabe mit Rückkehr, einmal wird die orthogonale, das andere Mal die diagonale Richtung freigegeben. In der Lösung muss bei 5 verschiedenen Mattzügen das überlassene Fluchtfeld zurückerobert werden. Der Lösungsschlüssel ist gewissermaßen ein verbesserter Angriff gegen die beides Mal abwehrende Verteidigung 1.-T:b4. Die Aufgabe ist attraktiv und bei minimalem Einsatz von schwarzen Steinen sehr pointiert! KH: „*Gutes Problem bei hohem Schwierigkeitsgrad.*“ MM: „*In Lösung*

und Verführung weiße Rückkehr im Mattzug. Feine Widmungsaufgabe.“ WS: „Feine Differenzierung zwischen 1.Th3? und der Lösung.“ KDS: „Die überzeugende Raffinesse der Auswahl zwischen Lösung und Verführung besteht vor allem in der trickreichen Begründung. In dem einen Fall gibt der sT das potentielle Mattfeld d6 für den wSe8 auf, im anderen bleibt das dabei zugehörige Fluchtfeld f4 ungedeckt.“

Z 775 Prof. Dr. Josef Kupper

1.Sd5+? K:d3!

1.Sc1? droht 2.Sd5#, 1.-S:d3! (2.Sd5+ Ke4!)

1.Sf4! droht 2.S6d5#, 1.-K:f4 2.D:d2#, 1.-e:f4 2.D:e6#, 1.-S:f4 2.Da7#, 1.-L:c3 2.Df2# (2.Sd5+? Kd4!), 1.-S:d3 2.S4d5#!

Der nicht nur ein Fluchtfeld gebende, sondern gleich 3-fach opfernde Lösungsschlüssel ist als Einleitung schon ein Knaller. Dass daraufhin und noch ein weiteres Mal die weiße Dame mit weiträumigen, über das Brett verteilten Zügen mattsetzt, ist eine weitere optische Feinheit. Zudem verbessert sich der Schlüssel gegenüber dem scheinbar gleichwertigen, nicht opfernden 1.Sc1?, um nach 1.-S:d3 den schädlichen Block mit der Selbstverstellung seiner Turmlinie nutzen zu können! Das Stück bereitet sehr viel Vergnügen! KH: „*Ganz auf Überraschung ausgelegt.*“ MM: „*Vorwitziger weißer Schimmel.*“, ein schwarzer Schimmel wäre noch vorwitziger. WS: „*Gipfeltreffen auf f4, sehr effektiv!*“ HR: „*Schöne, altmodische Aufgabe mit gutem Variantenspiel, und wenn der wBh2 nicht der Verräter wäre, suchte ich noch heute.*“

Z 776 Rainer Paslack

I. 1.Lc5? droht 2.Td6#, 1.-b:c5 2.T:c5#, aber 1.-Lg6! (2.Td8+ Kc6!)

II. 1.Lc7? droht 2.Td6#, 1.-Le6! (2.Dd3+ Kc6!)

III. 1.L:e5? droht 2.Td6#, 1.-D:f4!

IV. **1.Le7!** droht 2.Td6#, 1.-Lg6 2.Td8#, 1.-Le6 2.Dd3#, 1.-e:f4 2.D:f5#

Der beliebig abziehende weiße Läufer macht sein Standfeld als Mattfeld frei. Dabei scheint die Verstellung der eigenen Linien von Dame und Turm auf der c-Linie nicht nachteilig zu sein, zumal das Feld c6 durch Öffnung der 6. Reihe nochmal und damit in jedem Fall doppelt gedeckt ist. Schwarz wählt sich aber genau den Zug aus, der sowohl die Zug- und damit auch Wirkungslinie des Th6 verstellt, als auch die noch übrig gebliebene Deckungsfigur zur Aufgabe der letzten, noch verbliebenen Deckung zwingt. Das ist toll gemacht! Das Thema F der weißen Linienkombinationen erfolgt in diesem Fall interessanterweise bezüglich der Sekundärdrohungen 2.Td8# und 2.Dd3#! KH: „*Komplizierter Inhalt bei lockerer Stellung.*“ MM: „*Klassischer Auswahlsschlüssel.*“ WS: „*Subtiler Auswahlsschlüssel des wLd6.*“ KDS: „*Da handelt es sich um ein Quartett von Angeboten, von denen nur eines durchschlägt, während die anderen 3 jeweils an genau einer der Lösungsparden scheitern. Das bedeutet mir denn auch eine makellose Demonstration von absoluter Präzision und Perfektion!*“ HR: „*Abgeleitete weiße Linienkombination, im Sinne von „statt der Verstellung einer Linie erfolgt ein Wegzug, ein Schlag oder eine perikritische Verlagerung“ sind noch wenig untersucht. Auf jeden Fall zeigt RP neue Wege auf.*“

Z 777 Hauke Reddmann

1.Dc1! Zugzwang

1.-Td7 2.Td5#, 1.-T:d8 2.Td6#, 1.-Td3 2.T:d3#, 1.-T:d2 2.D:d2#, 1.-Kf4 2.Te2#.

Weiß kann vor lauter Kraft kaum laufen. Der Batterieaufbau gibt ein Fluchtfeld. In den Abspielen muss Weiß die vom schwarzen Turm geschaffenen Fluchtfelder sogleich wieder mit seinem eigenen Turm überdecken, sodass sich die beiden Türme bei Wahrung des schon in der Ausgangsstellung vorhandenen

„vornehmen“ Abstands nachlaufen. KH: *„Diese unorthodoxe Aufgabe ist recht schwer zu lösen.“* MM: *„Nur der richtige Turmabzug setzt matt. Die Verführung 1.Df3? Zugzwang scheitert an 1.-Te4!“* WS: *„Aufbau einer Batterie, die auch fast alle Varianten gestaltet!“* KDS: *„Dieser Task bezieht seinen positiven Eindruck vornehmlich aus der fesselnden und entesselnden Wirkung der weißen Langschrittler, zu denen auch die beiden passiv lauernenden Läufer als unentbehrliche Statisten gehören.“* HR: *„Geht eventuell noch peppiger, aber Nebenspiel würde hier nur vom Thema ablenken.“*

Z 778 Rainer Paslack

I. 1.S~? z.B. 1.Sf6? droht 2.Sd3#, 1.-Le4+ 2.D:e4#, 1.-L:d2 2.D:d2#, 1.-e5 2.Df5#, aber 1.-d5!

II. 1.S:g5? droht 2.Sd3# A, 1.-d5 2.S:e6#, aber 1.-Ld5! a (2.Sd3+? K:g5!)

III. **1.Sc5!** droht 2.Scd3#, 1.-Ld5 a 2.Sfd3# A, 1.-Le4+ 2.D:e4#, 1.-L:d2 2.D:d2#, 1.-e5 2.Df5#, 1.-d5 2.S:e6#, 1.-L:g2 2.Sfd3#.

„Paradoxe Öffnung und Verstellung weißer Deckungslinien, Kombination Issajew (Lewmann und Anti-Lewmann in einem Abspiel), Dombrovskis-Effekt und fortgesetzter Angriff“ sind eine faszinierende Themenkombination. Mit dem Schlüsselzug der Lösung öffnet Weiß die Deckungslinie c2-f5. Es droht ein Matt, das die gerade geöffnete Deckungslinie wieder verstellen würde. Dies nutzt Schwarz mit der Verstellung der Linie b5-f5 als Thema A-Parade. Kurioserweise erlaubt das Weiß die Verstellung der Linie c2-f5 mit einer anderen Figur, die die noch maskierte weiße Linie f1-f5 ganz freilegt und somit die notwendige Deckung von f5 sicherstellt! Gegen die schwarze Verteidigung 1.-d5! richten sich zwei fortgesetzte Angriffe. Der Dombrovskis-Effekt zwischen den beiden fortgesetzten Angriffen setzt dem Ganzen die Krone auf! KH: *„Der Heftsieger, kompliziert und schwer.“* MM: *„Zum Abschluss nochmals Auswahlsschlüssel. Interessante Widerlegungen der Verführungen.“* KDS: *„Der virtuose Komponist bezaubert den Löser wieder einmal mit einer geistreichen Verführungs-Auswahl!“* HR: *„Die Aufgabe kostete mich mehr Zeit als alle anderen Aufgaben zusammen.“*, was für die tollen Verführungen spricht! HR: *„Übrigens beantrage ich das Umfärben des sBb7, da der sLf3 sonst eine Umwandlungsfigur ist.“*

Nachtrag zum Preisbericht Problem-Forum - Zweizüger 2012

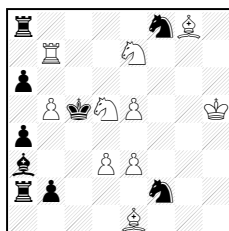
(von Wieland Bruch)

Zum 1. Preis (Z 749 von Michael Keller) entdeckte ich leider viel zu spät folgenden vollinhaltlichen und schemagleichen Vorgänger, der weder in der Albrecht-Datenbank noch in WinChloe enthalten war:

Wladimir N. Rytschkow

Wetschernij Leningrad

1987/1988, 5. Preis



2#

(10+9)

1...a:b5/Lb4 2.Tc7/Lb4#; 1.Sf4? (2.d4#) 1.-Se6/S:d3 2. S:e6/S:d3#, 1.-Td8!; 1.Sf6? 1.-Se6/S:d3 2.Sd7/Se4#, 1.-Td8!; 1.Sb6? (2.S:a4#) 1.-a:b5/K:b5 2.d4/Sd7#, 1.-Lb4!;

1.Sc3! (2.S:a4#) 1.-Lb4/Kb4/a:b5 2.d4/Se4/T:b5#

Z 749 von M. Keller verliert daher ihre Auszeichnung. Ich korrigiere mein Urteil wie folgt:

1. Preis: Z 753 von Josef Kupper

2. Preis: Z 751 von Rainer Paslack

Die ehrenden Erwähnungen und Liebe bleiben unverändert.

Dreizüger - Abteilung

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

eMail: GerhardSchoen@web.de

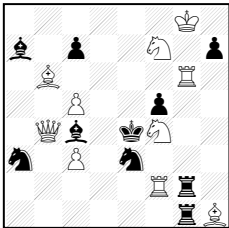
Preisrichter 2012 / 2013: Hemmo Axt; 2014 / 2015: Yoav Ben-Zvi

Nachdem der Preisrichter für den nächsten Doppeljahrgang bekannt ist (siehe Beitrag an anderer Stelle!) will ich es meinen alten Freund Hemmo noch einmal so richtig schwer machen: Nach der letztmonatigen Serie, die schon auf einem „brauchbaren“ Level war, folgt mit bekannten Elite – Komponisten ein weiterer Dreifachschlag in Sachen Qualität! CH zeigt zyklische Entfesselungen; zyklische Elemente ebenfalls bei AG und LM nützt weiträumiges Spiel der weißen Dame, um den agilen schwarzen König letztendlich erfolgreich zur Strecke zu bringen. Genießen Sie das schlechte Wetter und lösen Sie das vorzügliche Herbstangebot!

Urdrucke

D 183

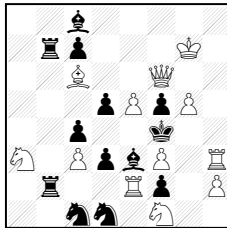
Chris Handloser
CH-Kirchlindach



3# (10+10)

D 184

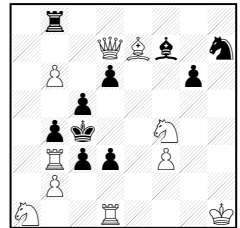
Arieh Grinblat
IL-Ashdod



3# (12+13)

D 177

Leonid Makaronez
IL-Haifa



3# (10+10)

Lösungsbesprechungen – Dreizüger – Abteilung – Heft 54 (Juni) / 2013

Es lösten und kommentierten: *Dr. Konrad Holze (KH), Wilfried Seehofer (WS), Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS) und Manfred Macht (MM)*. Vielen Danke, Freunde!

D 180 N. Mironenko

Hier haben wir etwas ganz Feines! Der Satz zeigt, wohin der Weg führt: 1. ... Dd7 2. Se5+ f×e5 3. L×d5#; thematische Verführung: 1. Dh2? Sg3! 2.?? **Lösung: 1. Df4!** [2. L×d5+ D×d5, Kd7 3. Dc7#]; 1. ... La5 2. Dd6+ (A) Sb×d6 3. S×a5 (B)#; 2. ... Sf×d6 3. S×d4(C)#; 1. ... Sfd6 2. Sa5 (B)+ S×a5 3. D×d6 (A)#; 2. ... L×a5 3. S×d4 (C)#; 1. ... Sbd6 2. S×d4 (C)+ S×d4 3. D×d6 (A)#; 2. ... L×d4 3. Sa5 (B)#. Trennt man nun die Buchstaben von den Lösungszügen und konzentriert sich auf deren Kombination, ergibt sich folgendes Schema: I: 2. A 3. BC; II: 2. B 3. AC; III: 2. C 3. AB. Somit folgen auf alle möglichen weißen Züge ABC alle möglichen dualen Kombinationen AB, AC und BC. Das ist aber beileibe noch nicht alles! Damit wir nicht alle durcheinander kommen, schreibe ich ausnahmsweise die Lösung noch einmal ab; allerdings mit einer feinen Veränderung. **1. Df4!** La5 2. Dd6+ (A) [nicht: 2. S×a5 (B)? S×a5 (b₁)! oder 2. S×d4 (C)+? S×d4 (c₁)!] Sb×d6 3. S×a5#; 2. ... Sf×d6 3. S×d4#; 1. ... Sfd6 2. Sa5 (B)+ [nicht: 2. S×d4 (C)+? L×d4 (c₂)! oder 2.D×d6 (A)+? S×d6 (a₁)!] S×a5 3. D×d6#; 2. ... L×a5 3. S×d4#; 1. ... Sbd6 2. S×d4 (C)+ [nicht: 2. D×d6 (A)+? Sf×d6 (a₂)! oder 2. Sa5 (B)+? L×a5 (b₂)!] S×d4 3. D×d6#; 2. ... L×d4 3. Sa5#. Das bedeutet, dass es auch einen Zyklus I: A! BC?; II: B! CA?; III: C! AB? gibt. Wie funktioniert das Ganze? Betrachten Sie sich die Schlüsselfelder a5,

d4 und d6: Alle drei sind durch die schwarzen Leichtfiguren Sb7, Lc3 und Sf5 zyklisch je zweimal gedeckt. Wird nun das „Karussell“ angestoßen, tritt nicht nur der oben beschriebene (Doppel-) Zyklus zutage, sondern wir können als thematische Klammer das *Keller – Paradoxon* erkennen. MM: „*Toll, Zyklus der weißen Mattzüge in Verbindung mit dem 2. weißen Zug.*“; KH: „*Der Schlüssel ist naheliegend, die Abspiele sind sehr gut!*“; WS: „*Vertauschung der Zweit- und Drittzüge von Weiss, aber der Schlüssel der Abseits-Dame will mir nicht so recht gefallen ...*“; KDS: *Das ist stark: Die knallharte Drohung des frechen weißen Damen-Auftritts gestattet je eine Drohparade von jedem der drei schwarzen Leichtgewichtler LSS - und jede von ihnen gibt dabei eine in der DS von diesem schwarzen Trio doppelt überdeckten potenziellen Mattfeldern a5/d4/d6 auf, die dann adäquat und effektiv in umkehrbar eindeutiger Zuordnung von dem in gleicher Qualität duellierenden weißen LSS zum Mattvollzug genutzt werden; und das alles vollzieht sich in luftiger Atmosphäre. An dieser perfekten Vorstellung gibt es wirklich nichts herumzumäkeln!*“.

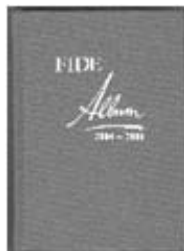
D 181 A. Grinblat

Hier betrachten wir die Pärchen der zweiten und dritten weißen Züge: **Lösung: 1. Sc2!** [2. e4 (A) Kf4 3. Sd7 (B)#] L×d6 2. Sd7 (B)+ Kd5 3. e4 (A)#; 1. ... Sc5 2. S×g4(C)+ Kd5 3. Sb4 (D)#; 1. ... Sb4 2. S×b4 (D) ad lib 3. S×g4 (C)#. KH: „*Schlüssel auch naheliegend, dafür gute Drohung und Abspiele.*“; WS: „*Naheliegender Schlüssel, dann kommt doch noch etwas Spannung auf.*“; KDS: „*Eine stille zweizügige Mattdrohung liefert ein stilvolles Quartett der beiden schwarzen Leichtgewichte Lb8 und Sa6, die beide je einmal zum folgenden Mattspiel mit einem tiefgründigen Fernblock aufwarten, sich dabei allerdings elementar als Opfertgabe zur Verfügung stellen. Das ändert aber nichts an der Qualität der zwingenden weißen Mattführungen mit ihren überzeugend variierten Endkonstellationen.*“.

D 182 E. Fomichev

Das dargestellte Damen – Duell benötigt zur Realisation mittels Zugzwang eine Menge Steine; m. E. bleibt die Übersichtlichkeit dabei nicht auf der Strecke?! Satzspiel: 1. ... Dg6 2. Dc4 (A)! L×g4 3. S×g4#; 1. ... Df7 2. Dd3 (B)! L×g4 3. S×g4#; **Lösung: 1. Sc7!** Abwartezug 1. ... Dg6 2. Dd3 (B)! D×d3 3. Se8#; 1. ... Df7 2. Dc4 (A)! D×c4 3. Se8#; 1. ... L×g4 2. D×g4 D×g4 3. Se8#. MM: „*Kompliziertes Damen – Duell mit reziproken Matts nach den beiden schwarzen Damenzügen.*“; KH: „*Diesmal für den Schlüssel lange gebraucht, die Dame muss abwarten, bevor sie sich opfert.*“; WS: „*Selten dargestelltes Damenfernduell: Für mich die beste Aufgabe des Dreierblocks!*“; KDS: „*Spiel und Satz mit dem Motiv eines dreizügigen Damen-Duells in modulierten Versionen eines Zugzwangs zu bündeln, das ist natürlich originell und ehrgeizig. Ich halte es für kaum möglich, ein derart diffiziles Konzept völlig astrein zu realisieren, bei dem in erster Linie der Austausch der weißen Damen-Züge auf die beiden thematisch relevanten schwarzen Damen-Paraden in Satz und Spiel brilliert. Daher verdient auch dieser ungewöhnliche Abschluss der Dreizügerauswahl ein dickes Kompliment!*“.

Buchbesprechung



Peter Gvozdjak (Herausg.): FIDE – Album 2004 – 2006; Bratislava April 2013, 688 Seiten, Hardcover, 1367 Diagramme. Für Euro 45,- portofrei zu bestellen bei Peter Gvozdjak ([peter.gvozdjak @gmail .com](mailto:peter.gvozdjak@gmail.com)).

Für den dreijährigen Veröffentlichungszeitraum 2004 bis 2006 liegt nun das neue FIDE – Album vor. Wie immer in dezenten Blau des Umschlags werden uns die von kompetenten Fachleuten ausgewählten Aufgaben in einem opulenten Äußeren präsentiert. Näheres und meine Gedanken dazu im „*en passant*“!

Yoav Ben – Zvi: neuer Preisrichter der Dreißigerabteilung für den Doppeljahrgang 2014 – 2015



Yoav Ben - Zvi

Es freut mich, Ihnen heute den neuen Preisrichter der Dreißigerabteilung des *Problem – Forums* für die nächsten beiden Jahre vorstellen zu dürfen.

Yoav Ben-Zvi hat eine problemschachliche Geschichte hinter sich wie viele von uns: Komponistentätigkeit im reifen Jugendalter, dann Ausbildung und die Beanspruchung im Berufsleben und andere „Ablenkungen“ lassen das Problemschach in den Hintergrund drängen. So hat auch Yoav Ben-Zvi nach Erfolgen vor knappen 25 Jahren (siehe Problem I) eine gezwungene Pause eingelegt und ist so recht erst in der allernächsten Zeit wieder aktiv geworden. Zwei Werke, die seine Werkstatt erst vor kurzem verlassen haben seien als II und III publiziert. Ben-Zvi verfolgt einen bodenständigen, übersichtlichen, aber niemals anspruchlosen oder gar oberflächlichen Kompositionsstil. Bei der Bearbeitung der Urdrucke in dem neuen Doppeljahrgang wünsche ich

Ihm Viel Spaß, kreative Befriedigung und auch ein bisschen Qual der Wahl dann am Schluss beim Erstellen des Preisberichts. Nachdem in den beiden letzten Heften die Qualität erfreulich angezogen hat, hoffe ich, dass dies so weiter anhält!

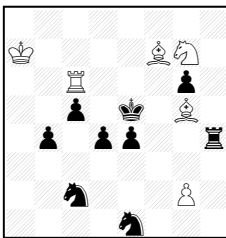
Probleme von Yoav Ben - Zvi

(I) Yoav Ben-Zvi

IL-Jerusalem

The Problemist 1989

2. ehrende Erwähnung



3#

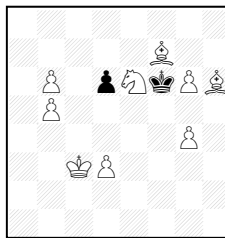
(6+9)

(II) Yoav Ben-Zvi

IL-Jerusalem

The Problemist Supplement

2013



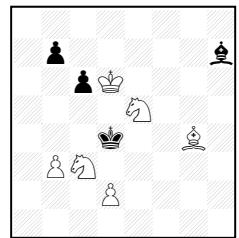
3#

(9+2)

(III) Yoav Ben-Zvi

IL-Jerusalem

Varietim 2013



3# vvvv

(6+4)

Lösungen:

(I) Probespiel: 1. g3? e3!; 1. Lc4? d3!; **1. Kb7!** [2. Txc5+] Se3 2. g3! [3. Lf6#] Sd5 3. Te6#; 1. ... Sd3 2. Lc4! [3. Te6#] Sf4 3. Lf6#. Doppelt gesetzter *Brunner-Blockdresdner* mit reziproker Vertauschung der weißen Droh- und Mattzüge im 3. Zug. Das ist schon feine Sahne!

(II) 1. Sc7! [2. Sd5+] d5 2. Sxd5 Ke4 3. Lf4#; 1. ... Ke5 2. d4+ Ke4 / Kf6 3. Ld5 / Sd5#; 1. ... Ke7 2. Lg5+ Kd7 / Kf8 3. Le6 / Se6#. Reichhaltiges Spiel der weißen Leichtfiguren.

(III) Wählt Weiss den falschen Wartezug, so kann er zwar die schwarzen Bauern, nicht aber den Läufer ausmanövrieren: 1. L~? Lg6!; 1. Ld1? Lb1!; 1. Le2? Le4!; oder 1. Lf3? Ld3! Darum nur: **1. Lh5!** [Zugzwang] b5,6 2. Lf3 [3. Se2#] Ld3 3. Sxc6#; 1. ... c5 2. Le2 [3. Sf3#] Le4 3. Sb5#; 1. ... Lf5 2. Se2+ Ke4 3. Lf3# Perfekte Beherrschung der weißen Leichtfiguren!

Mehrzüger - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

E-Mail: m.zucker-manfred@web.de

Preisrichter 2013: Rupert Munz, D-72072 Tübingen

Nach einer Auszeit in der Chirurgie in Chemnitz kann MZ – zwar auf Krücken – doch wieder etwas aktiver werden und Ihnen ein Oktett von Mehrzügern vorlegen, die vielleicht nicht ganz anspruchslos sind. Einige Hinweise zum Inhalt sind möglicherweise hilfreich.

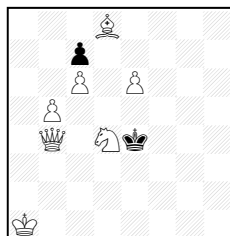
M 401 ist zum Auftakt ein typisches Variantenstück des Autors mit fünf Fluchtfeldern des schwarzen Königs und dennoch einem ansehnlichen Schlüssel. Nr. 402 ist eine relativ harmlose Mattführung in zwei Abspielen, dem Autor ist wohl auch schon Besseres gelungen. M 403 aus der Slowakei bietet immerhin einen Auswahl Schlüssel. Zu M 404 gibt der Großmeister eine zusätzliche Erklärung, weshalb ihn der Umwandlungsläufer auf e3 nicht stört: *„Die Kritik am Umwandlungsläufer im Diagramm halte ich für einen alten Zopf, der endlich abgeschnitten gehört. Wahr ist, dass in einer gedachten Partie, die zu der Stellung führte, ein schwacher Zug (Umwandlung in Läufer statt Dame) geschehen sein musste. Aber es gibt wohl kaum noch Problemstellungen, die ohne schwache Züge in der Beweispartie entstanden sein können. Und partiewahrscheinliche Stellungen werden seit 150 Jahren von Problemkomponisten nicht mehr angestrebt!“* Allen Argumenten zum Trotz hält MZ dennoch am alten Zopf fest ...

M 405 hat wahrlich Endspielcharakter, wobei die Position des schwarzen Springers jeweils die Route des weißen Läufers bestimmt. M 406 ist die nunmehr fast obligatorische Miniatur mit schwarzer Dame, wobei die schwarze Dame und der schwarze Läufer ziemlich hilflos wirken. M 407 versteht der Autor mit dem Hinweis: *„Neue Stücke werde ich kaum noch komponieren können!“* Das würde allerseits großes Bedauern auslösen. Nr. 408 ist nach *„längerer Pause und Ideen-Flaute“* entstanden – *„endlich kann ich Ihnen heute wieder einen schönen, leichtfüßigen Mehrzüger-Urdruck für das PROBLEM-FORUM anbieten. Wenn ich Ihre ästhetischen und stilistischen Vorlieben richtig einschätze, dürfte Ihnen die Aufgabe sehr gefallen, denke ich!“* Da denkt der geschätzte Autor völlig richtig- Hoffentlich hat MZ nun Ihre Neugier auf die neuen Stücke geweckt!

Urdrucke

M 401

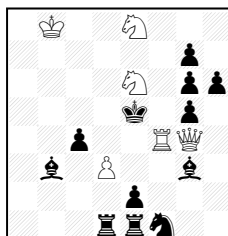
Petrasin Petrasinovic
SRB-Belgrad



4# (7+2)

M 402

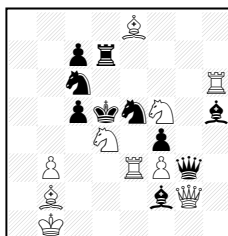
Manfred Ernst
D-Holwickede



4# (6+12)

M 403

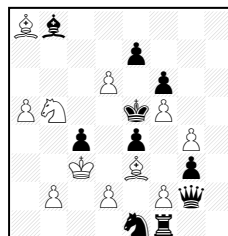
Anton Bidlen
SLO-Humenne



5# (10+10)

M 404

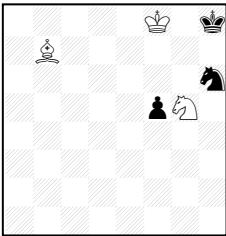
Hans Peter Rehm
D-Bühl-Kappelwindeck
Stephan Eisert
zum 70. Geburtstag



7# (11+10)

M 405

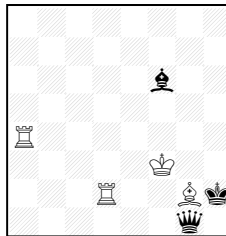
Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg



8# (3+3)

M 406

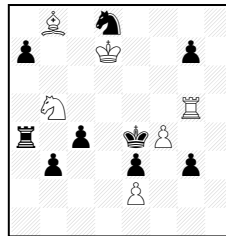
Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg



8# (4+3)

M 407

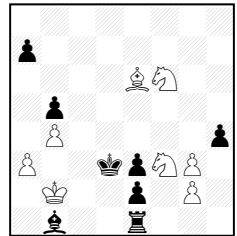
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



8# (6+9)

M 408

Uwe Karbowiak
D-Stuttgart



10# (8+8)

Lösungsbesprechungen Mehrzüger-Abteilung 53/2013

M 395 (P. Petrasinovic)

bot zum Auftakt einen „guten Schlüsselzug mit vielen ansprechenden Abspielen, schwer zu lösen“ (Dr.KH) .

1. Sd8! Kc4 2. De5 Kb4 3. Sb7 Ka4/Kc4 4. Da5/Dc5 matt, 1... Kd6 2. De8 Kd5 3. De6+ Kd4 4. Lb2 matt, 2. ... Ke5 3. De6+ Kd4 4. Lb2 matt, 2. ... Kc7 3. Dc6+ Kb8/Kd8 4. Db7/Lg5 matt, 2. ... e5 3. Df7+ e4 4. Lf4 matt, 1.... e5 2. Df8 Kd4 3. Dd6+ Ke4 4. Dd3 matt, 2. ... Ke4 3. Df1 nebst 4. Dd3 matt (4 Punkte). „Mühsam ernährt sich der Problemlöser“ (MM), denn das „wirkt insgesamt recht antiquiert!“ (WS).

M 396 (M. Ernst)

erwies sich als „Läufer/Läufer-Duell mit fortgesetzten Kurzdrohungen schon wesentlich übersichtlicher“ (Dr.KDS). „1. Lg7? Le5! 2. Lxe5 Se3 und der Springer e2 ist gefesselt. Weiß lenkt daher den schwarzen Läufer zuerst auf f2“ (MM):**1. Lf8!** Lf2 2. Lg7 Le1 3. Sf6 Ke5 4. Tc5+ Kd6 5. Lf8 matt, 2. Lc5 3. Kb3 Lb4 4. Kxb4 e5 5. Sf6 matt, 3. ... Ld4 4. Lxd4 nebst 5. Sf6 matt, 1. ... Ld6 2. Lxd6 e5 3. Lb8 nebst 4. Sf6 matt (4 Punkte). „Der Inhalt der Aufgabe wird durch die Variante 2. ... Lc5 etwas verwässert, die Hauptvariante ist aber recht nett!“ (WS).

M 397 (Dr. B. Kozdon)

Zeigt eine „unkonventionelle Königsführung zum Matt in der Mitte“ (Dr.KH). Genau, „der schwarze König wird in die Brettmitte getrieben“ (Autor): **1. Lg2!** mit Zugzwang für Schwarz – 1. ... Kg4 (1. ... Df2+? 2. Sf3+ Kg4 3. Tg5 matt, 1. ... Kh6? 2. Td7 Df2+ 3. Sf3+ Dxd2 4. T/Sxd2) 2. Lf3+ Kg3 3. Le1+ Kf4 4. Lxh4 Ke3 5. Kg6 Kf4 6. Td3 Ke5 7. Lg3 matt (4 Punkte). „Will mir wegen des Einschlags auf h4 leider gar nicht gefallen, außerdem ist der weiße Läufer f3 im Mattbild überflüssig!“ (WS).

M 398 (Dr. B. Kozdon)

„ist mit den stillen Zügen schon deutlich besser gelungen. Wer vermutet schon, dass die schwarze Dame bis nach a8 getrieben wird?“ (WS). In der Tat ist das Thema die „Ausschaltung der schwarzen Dame, die weit von h7 weg abgehängt wird und danach nichts mehr ausrichten kann“ (Autor): **1. Dg4!** Dh6+ 2. Ke7 Da6 3. Dd7 Da8 4. De6+ Kh7 5. Df5+ Kh6 6. Lf4+ Kxg7 7. Df7+ Kh8 8. Le5 matt (4 Punkte). „Herrlich, die schwarze Dame muss nach a8 und setzt sich dadurch selbst außer Gefecht“ (MM), eine „rätselhafte Aufgabe, wie erst die schwarze Dame und dann der schwarze König an den Brettrand ziehen müssen!“ (Dr.KH).

M 399 (Dr. B. Kozdon)

„Nach leichtem Beginn wird es noch eine schwere Mattführung“ (Dr. KH). „Die Einleitung kann mich nicht überzeugen, später wird es aber interessanter“ (WS): **1. Lf3!** d1D 2. Lxd1 g1D 3. Lf3+ Dg2 4. Lc6 Sa7 5. Le4 Se6 6. Ka3 Sb5+ 7. Kb4 Dxe4 8. Df1 matt, 5. ... Df5 6. Kb3 Se3, Sg3 7. De1+ Sf1 8. Dxf1 matt (4 Punkte). „Das schon interessante Spiel des weißen Läufers wird gekrönt von den beiden Königszügen, meine Nummer 1 der Serie!“ (MM).

M 400 (R. Krätschmer & U. Karbowiak) "erwies sich als Krönung des vorliegenden Mehrzüger-Sextetts" (Dr. KDS): 1. e3+? Kd3!, 1. b4? e4 2. Lc5+ Ke5 3. Sd7+ Txd7!, Kxd5!, deshalb der „bis zum Mattzug vorausschauende Schlüssel. Der schwarze Läufer wird vom Mattfeld abgelenkt – schön“ (MM): **1. Lg6!** Lxg6 (1. ... Lf5? 2. b4 e4 3. Txf5 exf3 4. Lc5+ Ke4 5. d3 matt) 2. b4 e4 3. Lc5+ Ke5 4. d4+ exd3 e.p. 5. Ld6+ Kd4 6. e3+ Txe3 7. Lc5+ Ke5 8. Sd7+ Kxd5 9. Td6+ Kc4 10. Sb6+ Kb5 11. a4 matt (4 Punkte) – „das so produzierte außergewöhnliche Mustermattbild liefert den Höhepunkt dieser hochkarätigen Produktion“ (Dr. KDS). „Wieder ein Mehrzüger von Format!“ (WS).

Vorsicht, Retro!

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

R29 (S. Dietrich)

erwies sich als „ein raffiniert gestaltetes und dennoch systematisch angelegtes Duell, eine anspruchsvolle und damit auch ansprechende Kurzpartie des als Konstrukteur derart diffiziler Kurz-Retros namhaften Komponisten, bei der als taktisch gelungenes Detail die Überschreitung des jeweils kritischen Feldes g1/f7 durch den weißen Turm h1/schwarzen Umwandlungsläufer als besonders delikates Detail hervorzuheben ist“ (Dr. KDS):

1. g2-g4! f7-f5 2. g4-g5 f5-f4 3. g5-g6 f4-f3 4. g6xh7 f3xe2 5. h7xg8T e2xf1L 6. Tg8xg7 Lf1-c4 7. Sg1-e2 Lc4-g8 8. Th1-f1 d7-d5 9. Tg7-g1 Lc8-e6 10. Se2-g3 Le6-f7

(10 Punkte auf Dauerkonto).

„Die unterschiedlichen Zwillinge weißer Turm f1 und weißer Turm g1 sowie schwarzer Läufer f7 und schwarzer Läufer g8 (originale und umgewandelte Steine) stehen auf benachbarten Feldern. Eine schöne, nicht allzu schwere Bastelei!“ (MM).

MZ dankt seinen Kommentatoren Dr. Konrad Holze (Eddelak), Manfred Macht (Regensburg), Dr. Karl-Dieter Schulz (Bonn) und Wilfried Seehofer (Hamburg) auf das herzlichste!

Entscheid in der Mehrzüger-Abteilung 2012

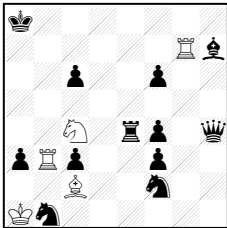
(Preisrichter: Hans Peter Rehm, D-Bühl-Kappelwindeck)

Es lagen mir 30 Aufgaben zur Beurteilung vor. Genau die Hälfte hatte mehr als sechs Züge, am zahlreichsten waren die Neunzüger (acht Stück). Das ist sicher dem Fortschritt bei den Computern und Computerprogrammen zuzuschreiben. Noch vor zehn Jahren brauchte ein Neunzüger meistens Stunden von Computerzeit oder noch viel mehr; bei der Konstruktion muss man viele Stellungen bei der Beseitigung von Fehlern testen und verwerfen; das ist nur bequem genug, wenn man auf das Computerresultat nicht Stunden warten muss. Der Computer hilft wenig bei dem Entwurf von strategischen Aufgaben mit mehreren thematischen Varianten, wie man sie bei Vierzügern schätzt; sie waren darum abwesend. Andererseits löst der Computer Vierzüger mit z.B. einer Königsjagd in weniger als ½ Sekunde. Die ehemals gefürchtete anstrengende Testarbeit beim Korrektmachen entfällt. Die Zeiten, wo der vermutete Analyseaufwand des Komponisten bei den Preisrichtern eine gewisse Anerkennung brachte, sind daher vorbei..

Doch nun zu den Auszeichnungen. Meine Gratulation den Autoren.

1. Preis

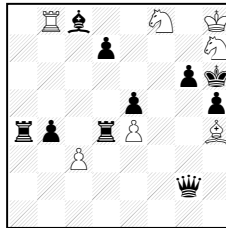
**Uwe Karbowski &
Rupert Munz**



11# (5+12)

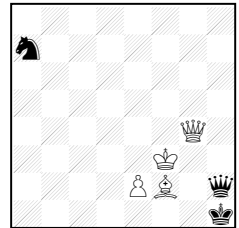
2. Preis

Uwe Karbowski



11# (7+10)

**1. ehr. Erwähnung
Dr. Baldur Kozdon**



9# (4+3)

1.Preis Uwe Karbowski & Rupert Munz M378

1.Sb6+! Kb8 2. Sd5+ Ka8 3. Sc7+ Ka7 4. Se6+ Ka8 5. Lxe4 Lxe4 6. Sc7+ Ka7 7. Sd5+ Ka8 8. Sb6+ Kb8 9. Sc4+ Ka8 10. Tb7 bel. 11. Sb6 matt.

Es geht um die wechselnden Verteidiger T, L, S auf e4, Te4 hat sowohl mit wSc4 als auch wSe6 die guten Paraden TxS, nach LxT ist mit wSc4 der Zug Lxe4 schlecht, aber Sxe4 gut, steht der wS aber auf e6, so ist das umgekehrt („gut-schlecht-Tausch“). Wenn sSe4 mit wS auf e6 also schlecht ist, wieso nicht erst 1. Lxe4? Sxe4! und dann Überführung des wS nach e6 durch 2. Sb6+ 3. Sd5+ Ka8! 4. Sc7+ 5. Se6+ Ka8 6. Tgb7? Antwort: wegen 5. ... Ka6!, und Se4 deckt das wichtige Angriffsfeld c5 nun direkt. Darum muss der wS erst nach e6, um die dort gute Parade Lxe4 zu erzwingen, die nach der Rückkehr des wS nach c4 dann doch als schlecht nutzbar ist. Gut ist auch, dass die Drohfelder b6/c7 indirekt einheitlich durch Räumung der D-Felder f2 bzw. h7 verteidigt werden, und die antikritischen Züge der wTT fügen strategische Würze hinzu. Ein harmonischer Zusammenklang der beteiligten Effekte, Originalität und eine schöne Stellung ohne wB brachten den Spitzenplatz.

2.Preis Uwe Karbowski M386

1. Sf6! Da2 2. c4 Dxc4 3. S6h7 Dc1 4. Tb6 d6 5. Sf6 Dc4 6. Tb7 Lxb7 7. S6h7 Dc1 8. Lf6 h4 9. Lg7+ Kh5 10. Sf6+ Kg5 11. Se6 matt.

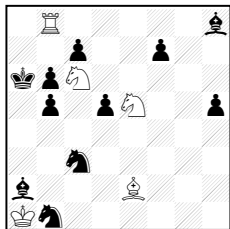
Reizvoll begründete Periwegenkung der sD erlaubt, den wT mit Tempo und durch Pendel abgesichert zur Eroberung des Feldes e6 zu opfern. Zum Stil des Autors passt auch, dass der sK im Hauptplan etwas Luft bekommt und am Schluss ein Mustermatt erleidet. Gar nicht auf Anhieb klar ist, wie 1. Tb6 (mit der scharfen Drohung 2. Sf6 Da2 3. S8h7) widerlegt wird, denn nach 1. ... d6? geht 2. Tb7 schnell durch. Es hilft aber, früher oder später zu Dg2-g4! zu greifen.

1.ehrende Erwähnung Dr. Baldur Kozdon M376

1.e3! Sc6 2. Ke2 Se5 3. De4+ Sf3 4. Dxf3+ Dg2 5. Df5 Kh2 6. De5+ Kh1 7. Dh8+ Dh2 8. Dg1+ Kg2 9. Df1 matt.

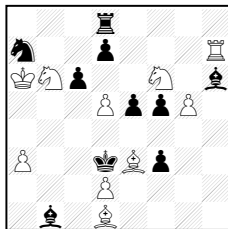
Damenduelle in Miniaturform (eine Spezialität des Autors) leiden oft am prosaischen Spiel. So wette ich, dass ein geübter Blitzspieler den fünfzügigen D-Gewinn in M 393 auf Anhieb fast ohne Nachdenken herunterblitzen würde. Die Aufgabe M 376 ist aber eine Ausnahme. Am Anfang ist Schwarz ziemlich hilflos, aber der heran gespielte sS bringt aber die WD aus dem Tritt und zwingt sie zu dem außergewöhnlichen stillen Zug Df5! mit Zugzwang. Ein Pluspunkt ist auch der gute Auswahlsschlüssel. Feines Damenduell, einmal über weiße und einmal s Felder der wD.

**2. ehr. Erwähnung
Uwe Karbowski**



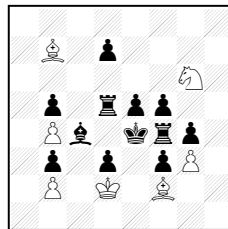
8# (5+11)

**1. Lob
Uwe Karbowski**



9# (10+10)

**2. Lob
Ralf Krätschmer
(nach Dr. Karl Fabel)**



6# (7+12)

2.ehrende Erwähnung Uwe Karbowski M375

1.Ta8+! Kb7 2. Ta7+ Kc8 3. Lf1 d4 4. Ta8+ Kb7 5. Tb8+ Ka6 6. Sd3 Sd5 7. Sc5+ bxc5 8. Lxb5 matt. Sauberes Pendel zur Erzwingung des Bivalvezugs d5-d4, der sich als Dresdener entpuppt mit dem Endeffekt der Weglenkung des Sc3. Gute Logik in perfekter Konstruktion.

1.Lob Uwe Karbowski M385

1.Sa4! Tb8 2. Sc5+ Kc4 3. Scxd7 Te8 4. Sb6+ Kf3 5. Sfd7 Lf8 6. Te7 Lxe7 7. Sxe5+ Ke4 8. Lxf3+ Kxe5 9. Sc4 matt

Dieser S-Rundlauf mit Lenkungswirkung ist seit 1965 (Alois Johandl, FIDE-Album 1965-67, Nr. 412, frühere Darstellungen kenne ich nicht) mehrfach verwendet (auch von mir, vgl. Kutzborski/Rehm 1992, FIDE-Album 1992-94, C 94, S. 218). Daher kann nur das Neue, in diesem Zusammenhang der Aufbau eines sNowotnys und das Mustermatt ins Gewicht fallen. Weniger schön ist der Abseitsturm auf h7. Alles in allem aber doch auszeichnungswürdig und gefällig.

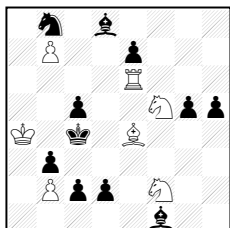
2.Lob Ralf Krätschmer (nach Dr. Karl Fabel) M382

1. Sg6! d6 2. Lc8 Td4 3. La6 Lg8 4. Lb7+ Td5 5. Sd7 nebst 6.Sf6 matt.

Bei der Kombination Kling verteidigt sich Schwarz durch kritisch eingeleitete Einsperrung mit Patt. Hier also „Antikling“: die Verstellung wird aufgehoben, dann ein antikritischer Zug erzwungen, damit nach Rückkehr das Patt wegen dem beweglichen L nicht mehr eintritt. Die Idee ist bei Fabel unsauber dargestellt: nicht die antikritische Stellung des sL allein, sondern auch der beweglichesBa5 heben das Patt auf. Diesen Mangel beseitigt die vorliegende Fassung, die darum ein Lob erhält (auch weil sie anspruchsvoll zu lösen ist).

3. Lob

Prof. Dr. Josef Kupper



9# (7+11)

3.Lob Josef Kupper M377

1. Lf3! d1S 2. Te4+ Kd5 3. Txe7+ Kc4 4. Te4+ Kd5 5. Te2+ Kc4 6. Sd6+ Kd4 7. Sb5+ Kc4 8. Txc2+ bxc2 9. b3 matt.

Nette Pendelei mit Mustermatt. Strategisch gefiel mir, dass Sd6+ nebst Sb5+ erst gut ist, wenn der sLf1 durch den wT auf e2 verstellt ist. Ich hätte wahrscheinlich den sBd6 weggelassen (dann 7#), da das eher grobe Herausschlagen von Bd7 mich wenig anspricht. Es ist die Doppeldrohung (2. Se3+ 3. Te4 matt und 2. Te4+ 3. Te3+ 4. Tc3 matt), die die S-Umwandlung erzwingt.

Hilfsmatt - Abteilung

Franz Pacht, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen. e-mail: fpa.levinho@web.de

Preisrichter 2013: Hans-Peter Reich, August-Macke-Str. 17, 41470 Neuss

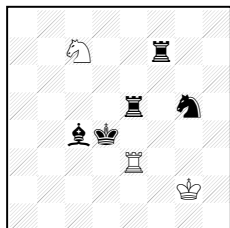
Hallo liebe Löser. So langsam geht mein Vorrat an guten Urdrucken zur Neige, besonders bei den Mehrzügern benötige ich dringend Nachschub. Mit 4 Zwei-, 4 Drei- und 4 Mehrzügern ist der heutige Zwölferblock gut aufgeteilt und zeigt einige interessante Aufgaben, die Ihnen Kommentare entlocken sollten. Viel Spaß beim Lösen.

Urdrucke

H 686

**Mademoiselle
Pascale Piet**

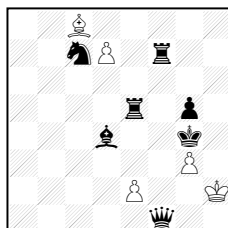
F-Saint Jean de Braye



H#2 2.1... (3+5)

H 687

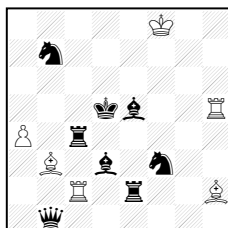
**Reinhard Groth
D-Oelsnitz/Erzg.**



H#2 b) sBe2 (5+7)

H 688

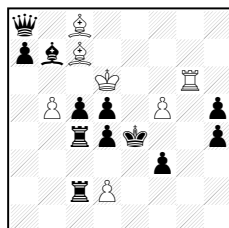
**Aleksandr Pankratjew
Michail Gershinski
RUS-Krai Tschegdomi
UA-Debaltcevo**



H#2 2.1... (6+8)

H 689

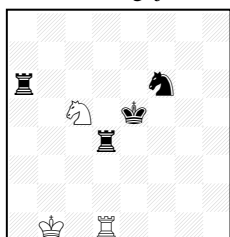
**Wilfried Neef
D-Ulm**



H#2 b) Ke4>b5 (7+12)

H 690

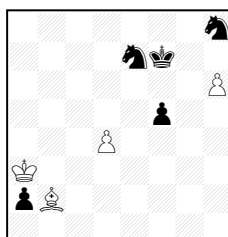
**Zoran Nikolic
SRB-Kragujevac**



H#3 2.1... (3+4)

H 691

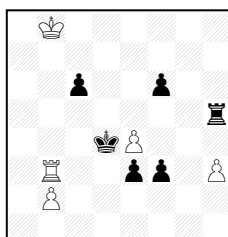
**Eugene Fomichev
RUS-Shatki**



H#3 b) -Bd4 (4+5)

H 692

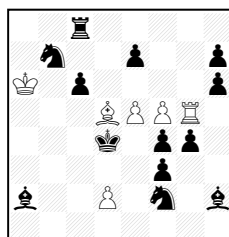
**Manfred Ernst
Josef Kupper
D-Holzwickede/CH-Zürich**



H#3 2.1... (5+6)
b) Bc6>f4

H 693

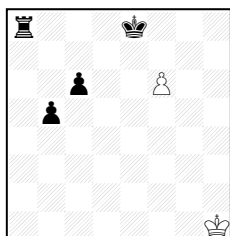
**Aleksandr Pankratjew
Michail Gershinski
RUS-Krai Tschegdomi
UA-Debaltcevo**



H#3 b) Ka6>d7 (6+13)

H 694

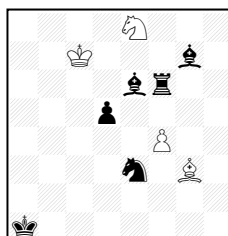
**Reinhardt Fiebig
D-Hohndorf**



H#4 2.1... (2+4)

H 695

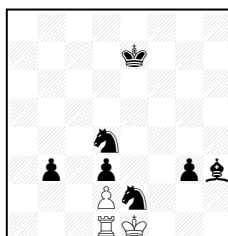
**Vladislav Bunka
CZ-Kutna Hora**



H#4 b)-Lg3 +Bf4>g4 (4+6)

H 696

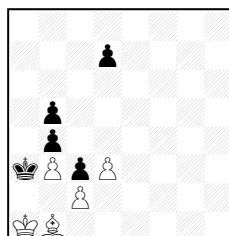
**Zlatko Mihajlovski
MAC-Skopje**



H#5 2.1... (3+7)

H 697

**Mirko Degenkolbe
Steve Dowd
D-Meerane/USA-Birmingham**



H#11,5 (5+5)

Lösungsbesprechungen – Hilfsmatt-Abteilung 54/2013

H674 M. Ernst & J. Kupper 1.Dc3 Sb4 2.Kd4 Sc6#; 1.Lg5 Se3 2.Kf6 Sg4#; 1.Kf4 Sd4 2.e5 Se6#; 1.Kd6 Sa3 2.De5 Sb5#. *Hübscher Königsstern mit fleißigem w Rössel (MM). Königsstern, zweimal allerdings verzögert (WS). Guter Auftakt mit Sternbewegung des sK (Dr. KH). Das ist ein perfekter sK-Stern, der in seiner wunderbaren modernen Ausstattung nicht brillanter strahlen kann: Der sK bezieht seine Position zweimal sofort und zweimal nach dem vorbereitenden Fernblock von sD/sL auf dem schwarzen Feld c3/d5 bei stringenter Zuordnung der vier Doppelsprünge des quicklebendigen weißen Hauptdarstellers Sb3, der damit sein ganzes Mattpotenzial ausschöpft (Dr. KDS).*

H675 A. Schönholzer 1.Txd5 Lg5! (Ld6?) 2.Tf5 Sg4#; 1.Sxd5 Sd3! (Sh3?) 2.Sf6 Lc5#. *Attraktiver Aufbau, angenehm zu lösen (WS). Linienöffnung und Linienverstellung in schweizerischer präziser Analogie. Schön (MM). Sauber ausgefeilte Lösungen (Dr. KH). Auch diese akkurate Zuordnung der beiden Abläufe kann sich sehen lassen: Für s sichern die Winkelzüge von T/S durch die einleitende Elimination des hinderlichen wBd5 nebst Räumung für eine verlängerte Sicht des wLb7 und mit der folgenden Selbstverstellung der Überdeckungslinien von sLd7/sDg7 die anzupeilende Mattvollstreckung wS/wL pannenfrei ab, die andererseits für w systemgerecht in vertauschter Reihenfolge ihren substanziellen Beitrag zur abgerundeten „Echo-Gestaltung“ leisten (Dr. KDS).*

H676 V. Kirillov & R. Wiehagen a) 1.Kxd4 Td3+ 2.exd3 Sb5#; **b)** 1.Kxd6 Tf3 2.exf3 Sf5#. *Weiß miss ordentlich Material ins Geschäft stecken (WS). Überraschend werden zwei weiße Figuren geschlagen (MM). Schwere Lösungen mit sparsamen weißem Material (Dr. KH). Als nahezu ebenbürtig erweist sich diese rasante Opferkaskade der beiden Lösungen, bei denen der zentral postierte sBe4 auch den zweiten von w mit dem wTa3 angebotenen Bissen annimmt, um jeweils dem von vorn so schön gefesselten wT die e-Linie zur Überdeckung der sK-Fluchtfelder nach rechts zu öffnen. Dazu passt wie angezogen die Stellungsänderung des wBc2 nach b5, der mit der Überdeckung von d3/c6 in a/b) das Mattnetz für den sK komplettiert. Als einziger kleiner Makel bleibt hier die massive Fesselung des wTd1 auf der ersten Reihe durch die schweren Geschütze sD und sT anzumerken (Dr. KDS).*

H677 Mms. P. Piet 1.De4 fxe4 2.Tc6 e5 3.Kc5 Sd7#; 1.De6 Sa6 2.Te5 Se4+ 3.Kd5 Sb4#; 1.Tc6 Sfd5 2.Kc5 Sb6 3.Dd6 Sa4#. *Hübsche zwei-Springer-Matts (MM). 3 schöne Mustermatts, eine gute Leistung von PP (WS). Schöne Mattbilder mit 3. schwerer Lösung (Dr. KH). Mademoiselle liefert da einen großartigen Beitrag zur Mattgestaltung von w mit den schlichten Mitteln BBSS: Zum einen trägt in II) und III) s mit seinen Doppelblocks von sDT wesentlich bei zu einem diffizilen und wohl differenzierten Echospiele, zum anderen ist in I) auch noch ein anspruchsvolles, spektakuläres Opfer der sD zu bewundern; und das alles vollzieht sich übersichtlich ganz im Inneren des Brettgefüldes und mündet - wie in derartigen Konstellationen üblich - durchgängig in makellose Mustermatts. Kurzum: Diese gleich dreifache Echo-Produktion lässt keine Wünsche offen (Dr. KDS)!*

H678 J. Kupper a) 1.Sb4 Lh3 2.Ld5 Lf1 3.Dd4 Tc2#; **b)** 1.Kb5 Th1 2.Dc4 Th5 3.Sb4 Ld7#. *w Batterieaufbau mit s Linienöffnung (MM). Sehr versteckte kritische Züge auf den Parallelen (WS). Prägnante Idee elegant umgesetzt (Dr. KH). Das immer wieder bearbeitete und nach wie vor aufreizende Thema „reziprokes TL-Echo mit Matt durch Doppelschach in einem h#3“ ist damit abermals durch einen originellen Fund bereichert, der vor allem durch die weit ausgreifenden Umfassungsmänover von wL/wT in a/ b) beeindruckt (Dr. KDS).*

H679 R. Wiehagen & C. Jonsson 1.Ke2 dxc6! (dxe5?) 2.Txd4 Txd4 3.Df1 Te4#; 1.Kc3 dxe5! (dxe6?) 2.Txd5 Txd5 3.Db2 Tc5#. *Effektvolle Räumung der d-Linie (WS). Kompliziert, aber toll wie die d-Linie freigespielt wird (MM). Schwer zu findende Mattbilder, harmonische Lösung (Dr. KH). Obwohl die schwarzen Doppelblöcke auf b3, b4/f3, f4 als starkes Indiz für die Endkonstellationen dienen, stellt sich die Lösungsfindung der Mattführung zumindest für eine Lösung als recht anspruchsvoll heraus - die andere resultiert dann ja als adäquates Echo. Die Öffnung der d-Linie für den standhaften wTd1 durch den Schlagfall je eines der beiden wdB nach links/nach rechts und des anderen durch*

unmittelbare Entfernung mit dem sich dabei aufopfernden *sTd2*, sowie schließlich der geistreiche Echoblock der *sD* auf *b2/f1* realisieren in einem abwechslungsreichen Spiel ein komplexes Konzept, das einen beachtlichen materiellen Aufwand - vor allem von *s* - erfordert und selbstverständlich zu konzedieren ist (Dr. KDS).

H680 J. Kupper a) 1.Lb6 Kf7 2.Sd4 Ke7 3.Kb4 Lc6 4.Kc5 Kd7#; **b)** 1.Kd3 Kf7 2.Lc5 Kf6 3.e3 Le4+ 4.Kd4 Kxf5#. Eine verdammt harte Nuss (MM). Eine klassisch schöne Widmungsaufgabe für unseren Jubilar (WS). Schwere Mattbastelei (Dr. KH). Damit ist überzeugend demonstriert, dass sich die originellen Konstellationen *wKLL* und *sKLSBBB* in einer übersichtlichen *DS* zu einem hochsensiblen vierzügigen Hilfsmatt-Echo als Zweispänner fügen lassen. Die Mattverlagerung des Zweiläufermatts in dem erweiterten zentralen Bereich des Brettes von der Schrägen *a3/f8* in die benachbarte Bahn *a1/h8* erschließt sich dabei auf beiden Seiten ebenso hintersinnig wie „themengerecht“ in anspruchsvoller Kleinarbeit. Das bezieht sich auf alle Phasen der beiden geringfügig unterschiedlichen *DS* von den Schlüsselzügen bis hin zu den akrobatischen *wK*-Abzugs-Mustermatts (Dr. KDS).

H681 R. Fiebig 1.Lc2 Dxf5 2.Td1 Dxf2 3.Td8 Db6 4.Tf8 De6#; 1.Tg1 Dxe5 2.Kf8 Dxe2 3.Tg8 Db2 4.Te8 Df6#. Die Doppelsetzung *peppt* das allbekannte Mattbild etwas auf (WS). Sehr schöner Aufbau zweier Epaulettenmatts (MM). Harmonische Lösungen (Dr. KH). In dem vorliegenden Exemplar gibt die *DS* deutlich das Ziel eines *wD*-Echo-Epaulettenmatt der *wD* mit dem *sK* auf *e8, f8* vor. Das ändert aber nichts an der Delikatesse, mit der die *wD* ihr Soll „echo-würdig“ erfüllt, um bei den anstehenden Abläufen durch Beseitigung von zwei hinderlichen *sB* den vorn nebeneinander postierten *sT* den Weg zu bahnen zur Besetzung der beiden Felder auf dem entgegengesetzten Brettrand neben dem *sK* (Dr. KDS).

H682 A. Pankratiew & M. Gershinsky 1.f4 Lxe4 2.Lc4 Ld5 3.Kf5 Lg8 4.De5 Kh4 5.Le6 Lh7#. Gutes Manöver des *sL*, um dem weißen Kollegen den Vortritt zu lassen (WS). Toller Läufer-Rundlauf. Ausgangsfeld ist zugleich Mattfeld (MM). Komplizierter Beginn um den Rundlauf des *sL* zu ermöglichen (Dr. KH). Der vorliegende Rundlauf eines weißfeldrigen *wL* bei eingepasster Einschaltung des *wK* nach vorn besticht durch die feinsinnige Zuordnung zu den abwechslungsreichen Wendungen der schwarzen Armada, zu der auch die kraftvolle *sD* ihr notwendiges Scherflein beiträgt. Lediglich *sBb3/sBc3* beschränken sich auf ihre passive Funktion zur Vermeidung von *NL* oder *Dualen* (Dr. KDS).

H683 Zoran Nolic 1.- Le7 2.Sh4 Kd2 3.Sg7 Ke3 4.Lc2 Kf4 5.Lh7 Kg4 6.Sg6 Lg5#. Idealmattbau, habe dafür nicht viel übrig (WS). Hübsche Mattbastelei zum ersten (MM). Mattbastelei, Mattbild schnell gesehen (Dr. KH).

H684 R. Groth 1.- Tf7 2.Sd5 Txf4 3.Sc3 Tf2 4.Tc4 Kg3 5.Kd4 Kf4 6.Dc5 Td2#. Noch ein Idealmatt, recht schwer zu lösen (WS). Und hübsche Mattbastelei zum zweiten. Schön, wie der weiße König mobil gemacht wird (MM). Schönes Mattbild in der Brettmitte, der *B* hat die Lösung gezeigt (Dr. KH). Zur erfrischenden Abwechslung bringt ein *wT* als Unikat seiner „Partei“ den *sK* zur Strecke. Das gelingt ihm schließlich nach zackigen Wendungen zusammen mit einem diagonalen Doppelschritt „seines“ Monarchen vorwärts nach *f4* und auch dank der fein koordinierten „Blockade-Unterstützung“ des *sFiguren-Trios DTS* auf der *c*-Linie mit dem vertrauten Linienmatt für den *sK* auf dem zentralen „*wK*-Oppositionsfeld“ *d4* (Dr. KDS).

H685 W. Neef 1.- Tg5 2.Dg8 Td5 3.Ld1 Kxc4 4.Kg2 Kd3 5.Kf1 Ke3 6.Dg2 Txd1#. Interessant, dass nur 2.Dg8 zum Ziel führt (WS). Der krönende Abschluss einer starken Serie (MM). Krönender Abschluss einer guten *H#*Serie, schwerer Beginn damit die Könige ziehen können (Dr. KH). Aus einer ungleich aufwendigeren *DS* wie eben entwickelt sich ein ähnliches *wT*-Spektakel, allerdings zu einem Randmatt mit dem *sK* auf dem nur schwer auszumachenden Zielfeld *f1*. Es ist unvermeidlich, dass zur makellosen Realisierung einer derart anspruchsvollen Bewegungsstruktur auch „Passivposten“ zu verkraften sind, die sich bei diesem Exemplar mit dem *sArsenal* auf dem linken Brettflügel in erträglichen Grenzen halten, so dass die wiederum abwechslungsreiche und anspruchsvolle Hilfsmattkollektion dieser *PF*-Ausgabe harmonisch mit einer kraftvollen Fuge ausklingt (Dr. KDS).

Es kommentierten Dr. Konrad Holze, Manfred Macht, D. Karl-Dieter Schulz und Wilfried Seehofer.

Preisbericht Problem-Forum 2012, Hilfsmatts

(Manfred Rittirsch, Buch am Erlbach)

Nachdem ich anfangs von der Qualität der Aufgaben enttäuscht war, zog der Jahrgang noch einmal kräftig an und ich sah mich doch noch in der Lage, einen gemäß der Zügezahl geteilten Bericht zu bestücken, wobei ich mir erlaubt habe, über die 2004 von der WFCC bei den FIDE-Alben eingeführte Praxis hinaus (und wie bei den direkten Mattaufgaben üblich) auch für die Dreizüger eine zusätzliche Unterabteilung einzurichten. Beginnen möchte ich aber wie immer mit den Kommentaren zu den nicht berücksichtigten Stücken. Bei der gerade in diesem Genre besonders wichtigen Suche nach Vorgängern erwies sich die WinChloe-Datenbank als äußerst hilfreich.

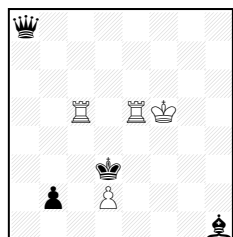
H615: Bei Verwendung einer schwarzen Themadame statt des Turmes lässt sich das kleine Verstellungsmotiv - sogar unter Einsparung eines wS und eines sB! - mit Funktionswechsel der wTT schlagfrei zeigen (s. Diagr. A), wodurch es auch unterschiedliche Mattzüge gibt. – **H616:** Abgesehen von den Entfesselungszügen durch den linienöffnenden sL haben die Lösungen nichts gemeinsam. – **H617:** Das Prädikat „Zilahi“ steht, aber die Motivationen der Schlagzüge sind sogar noch weitaus uneinheitlicher als im Vergleichsstück B. – **H618:** Die parallelen Springermärsche haben mir gut gefallen, sind für eine Auszeichnung aber wohl doch etwas zu klein. – **H619:** Die Kombination des reziproken Anderssen mit schwarzen Opfern zur Bauernlenkung haben auch die beiden Autoren schon mehrfach bearbeitet. Mit schwarzem Themaspringer statt der Dame konnten sie im Vergleichsstück C sogar noch einen sB einsparen. – **H621:** Die beiden Rochaden waren abzusehen, und die unterschiedlichen Akteure beim einheitlichen Schlag auf e7 kommen teilweise durch die grenzwertige Mehrlingsbildung zustande. – **H622:** Das atemberaubende Motiv (Tempozüge des wL auf beiden Seiten des Mattfeldes mit Königsinder auf der abschließenden Seite) hat Zoltán Laborczi bereits 2005 und der Autor des vorliegenden Stückes in Vergleichsstück D gezeigt, wo der Themaläufer bereits in allen entscheidenden Momenten auch andere Optionen hat. Hier finden die Tempozüge zugleich auf beiden Seiten des wK statt, weil das weiße Spiel durch ein Pendelmanöver desselben angereichert wurde, wodurch sich die Idee in optimaler Konzentration präsentiert. Dafür hatte ich eigentlich einen Preis vorgesehen, bis ich feststellen musste, dass gravierende Materialeinsparungen möglich sind (Sd8!e8, Bb5!d7, -sTg8/sBg7, C+). – **H623:** Der vorübergehende Versteckzug der späteren Blockdame bis an den Rand sorgte nicht nur bei den Lösern für Freude, ist aber sogar mit echter Rückkehr schon dagewesen (s. Diagr. E). – **H624:** Zwar konnte ich zu meiner Überraschung keinen echten Vorgänger finden, doch hätte ich mir die Suche eigentlich sparen können, da außer den beiden naheliegenden Umwandlungen sowieso nichts Aufregendes passiert. – **H625:** Mit der Rückkehr des Blockläufers und der langzügigen Einleitung ist dies eine sehenswerte Variation der weithin bekannten Umwandlungsthematik. – **H626:** Das kann man wegen der Materialökonomie loben, muss man wegen der inhomogenen Lösungen und der meist unreinen Matts aber nicht. – **H630:** Mit Tempozügen in beiden Phasen wäre für die ansehnliche Echobastelei ein Lob drin gewesen. – **H632:** Wo antiidentische Lösungen mitunter durch ausbalancierte Stellungen zu bezaubern wissen, gibt es hier nur in einer kryptischen Zwillingbildung kulminierende Rätselhaftigkeit. – **H634:** Der gefällige Abstecher der Umwandlungsdame auf dem Weg zum bekannten Epaulettenmatt ist für ein Lob allerdings zu harmlos. – **H635:** Die Kombination des Inders mit dem e.p.-Schlag ist mehrfach vorweggenommen, s. z. B. Diagr. F. – **H640:** Der Block- und Funktionswechsel wird durch die beiden Optionen des Doppelschrittbauern geeint, doch die unreinen Matts bringen's wieder auseinander. – **H641:** Beim Herausschinden der fünf Lösungen mittels teilweise massiver fortschreitender Mehrlingsbildung hatten Entsprechungen nur geringe Priorität. – **H642:** Das Matt mit dem sK auf f4 ist von einem Mustermatt meilenweit entfernt, was ich alles andere als anmutig finde. – **H644:** Je ein wB zieht und einer wird geschlagen, und am Ende gibt es Mustermatts durch den wL. Das war's aber auch schon mit der Einheitlichkeit. Besonders die Behandlung der sD fällt in dieser Hinsicht unangenehm auf. – **H647:** Der wL spielt nur in einer Lösung mit und der Bauernmarsch zur

Damenumwandlung ist in beiden Lösungen identisch, womit gleich zwei K.O.-Kriterien auf einmal erfüllt werden. – **H648**: Vergleichsstück G zeigt sogar noch ein weiteres Eckmatt (sowie drei Viertel eines Albino). – **H653**: Die Paarbildung beim Wechsel vom Kniest-Themazug zum Mattzug zehrt von genau jener Symmetrie, die schon die Sternhäufung (wie in vielen ähnlichen Fällen) auf eine mechanische Spielerei reduzieren möchte. – **H656**: Das Dreifachecho wurde bereits in idealer Ökonomie (5 Steine, s. Diagr. H) bis zum Anschlag ausgereizt. – **H657**: Der Autor hatte wohl selbst bemerkt, dass bei Einsparung des ersten Zuges der a)-Lösung durch die Zwillingbildung das Einstreuen eines Tempozuges die Alternative mit dem geringsten Aha-Effekt darstellt, und deshalb noch eine weitere belanglose Lösung zugelassen. – **H659**: Der einzige Gewinn gegenüber der sehr ähnlichen Vergleichsaufgabe I besteht in der Einsparung eines Halbzuges. Das kann die Zwillingbildung mit der weiten Königsversetzung kompensieren und ist durchaus zeigenswert. – **H660**: Wie die fünfzügige Fassung (Bg2>e2, -BB4/f4) zeigt, bedurfte es zweier zusätzlicher Bauern, ein wenig heiße Luft in Form des von der potentiellen Alternative 1... g3 lebenden Einleitungszuges in die platte Umwandlungsthematik zu pumpen, die immerhin Platz für raumgreifende Züge der schwarzen Umwandlungsdame bietet.

B) zu H617

A) 615v
Vito Rallo

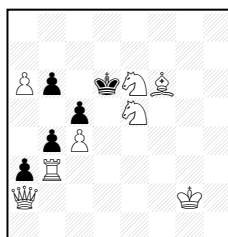
Version Manfred Rittirsch
Urdruck



H#2 2.1... (4+4)

Hans Peter Reich
Manfred Rittirsch

feenschach 1989
Peter Kniest zum 75. Geb.

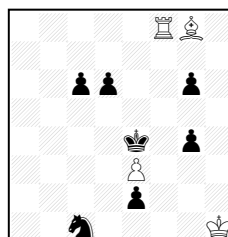


H#2* (8+5)

C) zu H619

Aleksandr Pankratjew
Michail Gershinski

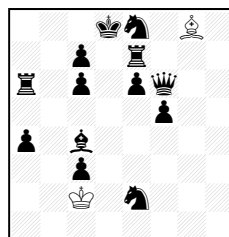
feenschach 2011



H#3 2.1... (4+7)

D) zu H622

Zlatko Mihajlovski
The Macedonian Problemist
2011



H#6 (2+13)

A) zu H615 v 1.Lf3 Tc6 2.Le2 Td5#; 1.Da4 Te4 2.Dc2 Td5#.

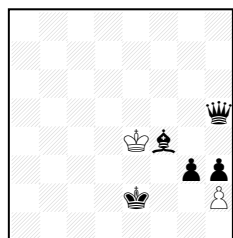
B) zu H617 Satz: 1.--Dxa3 2.bxa3 Txb6#, 1.b5 Txb4 2.cxb4 c5#.

C) zu H619 1.Sd3 Lf7 2.Sf4 exf4 3.Kf5 Ld5#, 1.Sb3 Tf7 2.Sd4 exd4 3.Kd5 Tf4#.

D) zu H622 1.e5 Lf7 2.Le6 Kd3 3.Lc8 Lb3 4.Kd7 Kd7 Kc4 5.Ke6 La2 6.Ld7 Ke5#.

E) zu H623

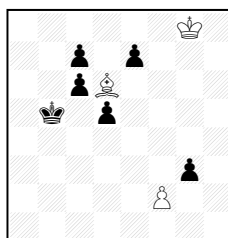
Jean-Marc Loustau
Lob
Die Schwalbe 1981



H#5 (2+5)

F) zu H635

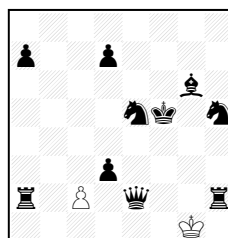
Hilmar Ebert
nach Jakob Mintz
Die Schwalbe 1981



H#5 (3+6)

G) zu H648

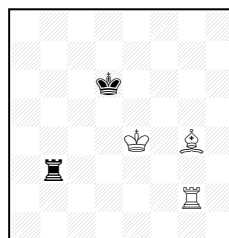
Diyan Kostadinov
3. Preis
StrateGems 2004



H#5,5 3.1... (2+10)

H) zu H656

Anatoli Kiritschenko
1. Preis JT
Starocherbakovskaya
Shkola-100 2003



H#2,5 3.1... (3+2)

b) Lg4>b6 2,5#

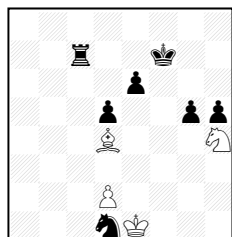
E) zu H623 1.Da5 Kd4 2.Kf3 Kd3 3.Kg4 Ke4 4.Kh4 Kxf4 5.Dh5 hxg3#.

F) zu H635 1.c5 Lxg3 2.Kc6 f4 3.Kd6 Kf7 4.c6 f5+ 6.e5 fxe6 e.p.#.

G) zu H648 1.-c4 2.Ke4 c5 3.Kd4 c6 4.Kc3 c7 5.Kb2 c8D 6.Ka1 Dc1#, 1-cxd3 2.Kf6 d4 3.Kg7dxe5 4.Sf6 exf6+ 5.Kh8 f7 6.Th7 f8D#, 1.-c3 2.Ke6 c4 3.Kd6 c5+ 4.Kc7 c6 5.Kb8 c7+ 6.Ka8 c8D#.

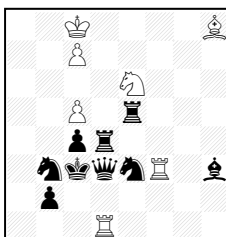
H) zu H656 a) 1.Tb7 Lh5 2.Ke6 Le8 3.Te7 Tg6#, 1.Tb6 Kd3 2.Kd5 Ld7 3.Td6 Tg5#, 1.Kc5 Ld7 2.Kc4 La4 3.Tb4 Tc2#; **b)** 1.--Kf5 2.Tc3 Kf6 3.Tc6 Td2# 1.-Ld8 2.Tb7 Kd4 3.Td7 Tg6# 1.-La5 2.Kc5 Ke5 3.Tb5 Tc2#.

I) zu H659
Christer Jonsson
 3. Preis
 Springaren 1999



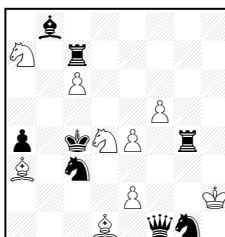
H#4 2.1... (4+7)

J) zu H654
Zvonimir Hertz
 4. ehr. Erw.
 The Problemist 1973-74



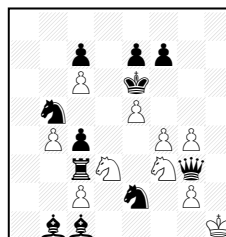
H#2 b) Td1>a4 (7+9)

K) zu H655
Iwan Soroka
 1. Platz
 Ukrainische Meisterschaft
 1984



H#2 4.1... (9+8)

L) zu H655
Zvonimir Hertz
 1. Preis
 Wola Gulowska 1995



H#2 3.1... (10+11)

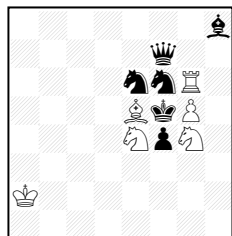
I) zu H659 1.Tc5 Lf6 2.Kxf6 d3 3.Ke5 Kd2 4.Kd4 Sf3#, 1.g4 Sg6 2.Kxg6 Kf1 3.Kg5 Kg2 4.Kh4 Lf6#.

J) zu H654 a) 1.Tg4 Sf4 2.Dc2 Sd5#; **b)** 1.Tf5 Sg5 2.Sc2 Se4#.

K) zu H655 1.Sgxe2 Sf3 2.Sd4 Se5#, 1.Txc4 Sc2 2.Td4 Se3#, 1.Dxd1 Sb3 2.Dd4 Sa5#, 1.Lxa7 Sb5 2.Ld4 Sd6#.

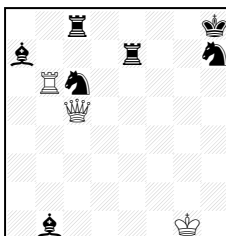
L) zu H655 1.Dxf3 kh2 2.Dd5 f5#, 1.Sxf4 Kgl 2.Sd5 Sc5#, 1.Txd3 c3 2.Td5 Sg5#.

M) zu H639
Oleksandr Skrinnik
Wiktor Sisonenko
 Phénix 2006



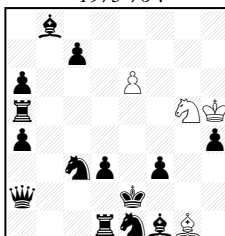
H#2 2.1... (6+6)

N) zu H629
Petko A. Petkov
 6. Preis JT Z. Tomić-75
 Mat 1987-89



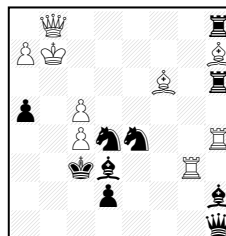
H#2 b) Sh7>g8 (3+7)

O) zu H628
Valentin F. Rudenko
 3. ehr. Erw.
 4. Mem. D. Makuc-J. Moder
 1975-76 .



H#2 3.1... (4+14)

P) zu H627
Misha Shapiro
Michal Dragoni
 2. Preis
 Sachové Umeni 2005-06



H#2 2.1... (9+10)

M) zu H639 1.Sxg4 Lf6 2.Dxg6 Sd6#, 1.Sxe4 Tg8 2.Lxe5 Sh6#.

N) zu H629 a) 1.Sd8 Th6 2.Te3 Df8#; **b)** 1.Te4 Df8 2.Sd4 Th6#.

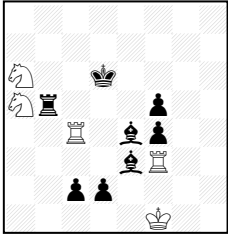
O) zu H628 1.Sb5 Sh3 2.d2 Sf4#, 1.Sd5 Sxf3 2.Dd2 Sd4#, 1.c5 Se4 2.Td2 Sxc3#.

P) zu H627 1.Sxg3+ Kc7 2.Lxc4 Lxd4#, 1.Sxf6+ Ka6 2.Sc2 Txd3#.

Q) zu H650v

Horst Böttger

*Version Manfred Rittirsch
Urdruck*

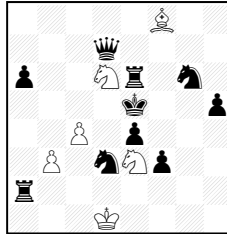


H#2 2.1... (5+8)

R) zu H614

Pantelis Martoudis

*2. ehr. Erw.
Memorial S. Bikos 1990-91*

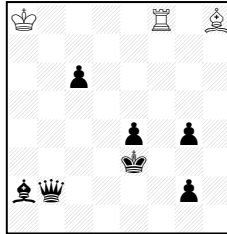


H#2 3.1... (6+10)

S) zu H658

Bert Kölske

Horst Böttger
Die Schwalbe 2012

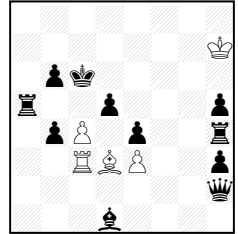


H#3 2.1... (3+7)

T) zu H658

Wiktor Tschepischni

*4-5. Preis
Schachmatnaja
Kompozia 2007*



H#3 b) Bf5>f3 (4+11)

Q) zu H650v 1.La8 Txe3 2.Tb7 Td4#, 1.a7 Txe4 2.Tb6 Td3#.

R) zu H614 1.Kf4 Sdf5 2.Te5 Lh6#, 1.Kf6 Lh6 2.Sde5 Sd5#, 1.Kd4 Sd5 2.Sge5 Sf5#.

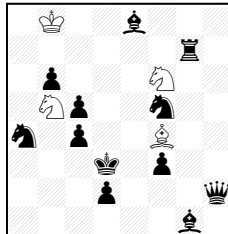
S) zu H658 1.Lf7 Ld4+ 2.Kf3 Lf2 3.De2 Txf7#, 1.Dg7 Tf3+ 2.Kd4 Tc3 3.Ld5 Lxg7#.

T) zu H658 1.Dd6 Tc1 2.Lc2 c5 3.Kxc5 Txc2#, 1.La4 Lf1 2.Dc2 cxd5+ 3.Kb5 Lxc2#.

V) zu H633

Harald Grubert

*Deutsche Schachzeitung 1988
Torsten Linß gewidmet*

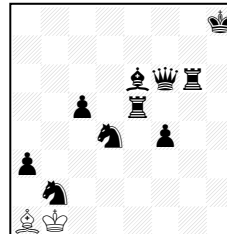


H#3 3.1... (4+12)

W) zu H636

Reinhardt Fiebig

Die Schwalbe 2011

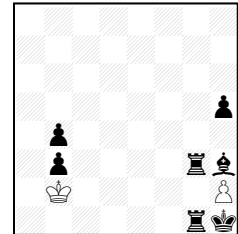


H#6 (2+10)

X) zu H661

Chris Feather

Problemkiste 1999



H#6 2.1... (2+7)

U) zu H620 a) 1.Dd5 Se4 2.fxe4 Th3 3.Te5 bxc3#, **b)** 1.Lh5 b4 2.cxb4 Td6+ 3.Kc5 Se4#.

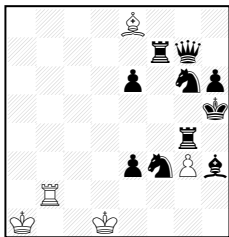
V) zu H633 1.De2 Sc3 2.Kd4 Sg4 3.Dd3 Le5#, 1.Td7 Le5 2.Ke3 Sc3 3.Td3 Sg4#, 1.Sb2 Sg4 2.Ke4 Le5 Sd3 Sc3#.

W) zu H636 1.Sc2 Kxc2 2.Sd3 Kxd3 3.Te4 Kxe4 4.De5+ Kxe5 5.Tf6 Kxf6 6.Lg8 Kg6#.

X) zu H661 1.Le6 h4 2.Tg5 hxg5 3.Lg8 g6 4.Lh7 gxh7 5.h4 h8D 6.h3 Dhx3#, 1.Tc1 Kxc1 2.Kg2 Kd2 3.Kf3 Kd3 4.Kg4+ Ke4 5.Kh4 Kf4 6.b2 hxg3#.

1. Preis

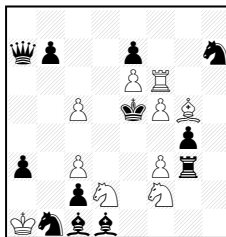
**Valery Kirillov
Andreas Schönholzer
Rolf Wiehagen**



H#2 b) wSb2 (5+10)

2. Preis

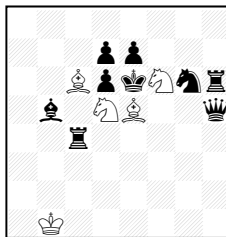
**Ladislav Salai jr.
Michael Dragoun**



H#2 3.1... (10+12)

3. Preis

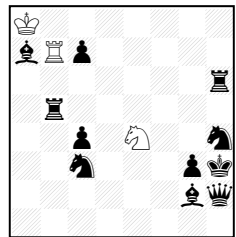
**Aleksandr Pankratiev
Michail Gershinski**



H#2 b) Ke6>c5 (5+9)

1. ehrende Erwähnung

**Georg Pongrac
Michael Schreckenbach**



H#2 b) wLe4 (3+11)

Abteilung A H#2

1. Preis: H654 von Valeri Kirillov, Andreas Schönholzer & Rolf Wiehagen

a) 1.Tf6 Tb4 2.Tg5 Th4#; b) 1.Sge5 Sd3 2.Sg5 Sf4#.

Trotz der arg einschränkenden geometrischen Anforderungen gibt es überraschenderweise etliche Aufgaben, in denen zwei Halfesselungen, indirekte Entfesselung und Blockwechsel eine Einheit bilden (s. z. B. Diagr. J). Wenn eine solche Kombination gelingt, kommt beinahe zwangsläufig etwas Schönes dabei heraus. Die vorliegende Umsetzung aber übertrifft für mich alles bisher Gezeigte: dank der maßgeschneiderten Zwillingbildung ziehen in a) nur Türme und in b) nur Springer. Allein ein gemeinsames Zielfeld auch für die Entfesselungszüge (wie es besser zum Blockwechsel gepasst hätte) scheint das Schema nicht zuzulassen. Bei zwei diagonalen weißen Halfessellinien ist mir die nur als Läufer wirkende Dame viel lieber ist als ein Umwandlungsläufer, so dass ich sie nicht als Ökonomieverstoß werten will.

2. Preis: H655 von Ladislav Salai jr. & Michal Dragoun

1.Sxf6 fxg4 2.Sd5 Sc4#; 1.Sxc3 Sb3 2.Sd5 Sd3#; 1.Dxc5 Sfe4 2.Dd5 f4#.

Jeder der zum Block nach d5 eilenden Steine muss unterwegs einen weißen Deckungsstein vernichten, was durch einen der weißen Themasteine im ersten Zug mittels direkter Ersatzdeckung kompensiert wird. Damit geht die Stocchi-Dualvermeidungsstrategie durch Fluchtfeldschaffung, wie sie in Vergleichsaufgabe K auf die Spitze getrieben wurde, mit dem Funktionswechselzyklus, wie er in Vergleichsaufgabe L noch in Zilahiform gezeigt wurde, eine originelle und fruchtbare Verbindung ein.

3. Preis: H639 von Alexander Pankratiev & Michail Gerschinski

a) 1.Sxe5 Se3 2.Txf6 Ld5#; b) 1.dxc6 Lc3 2.Dxd5 Sd7#.

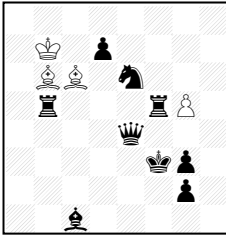
Auch wenn es eines Zwilling mit Königsversetzung bedurfte, gibt es wohl kaum einen erweiterten Zilah (vgl. Diagr. M), der dieser Gemeinschaftsproduktion in puncto Geschlossenheit das Wasser reichen kann. Vor allem der hübsche Pseudo-Funktionswechsel - *verbliebener* L setzt matt/*verbliebener* S deckt und umgekehrt – macht dem bewährten Motiv alle Ehre und stellt sogar noch die wunderbar vereinheitlichende Tatsache in den Schatten, dass bei jedem einzelnen der insgesamt 4 thematischen Schlagfälle der Schlagtäter anschließend als Block dient.

1. ehrende Erwähnung: H629v von Georg Pongrac & Michael Schreckenbach

a) 1.Tc5 Th3 2.Sd5 Sf2#; b) 1.c5 Th7 2.Tc6 Lf5#.

2x2 gemischtfarbige Bivalven – in einem Fall sogar mit gleichbleibendem Zielfeld – befreien jeweils beide halbgefesselten weißen Steine, damit diese zum Fesselmodell schreiten können. Dabei liegen die entscheidenden Schnittpunkte verführerisch dicht beieinander. Ich bin hochofreut, dass das komplexe Liniengeflecht, das die vor gut einem Vierteljahrhundert preisgekrönte Bearbeitung mit zwei weißen Schwerfiguren (s. Diagr. N) noch dadurch vertieft, dass die zweite Bivalve jeweils unabhängig von der ersten die Fessellinie öffnet, nunmehr sogar in idealer weißer Ökonomie funktioniert

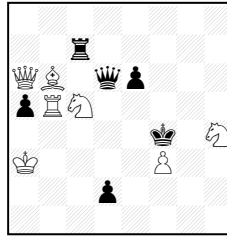
2. ehrende Erwähnung
Alberto Armeni



H#2 (4+9)

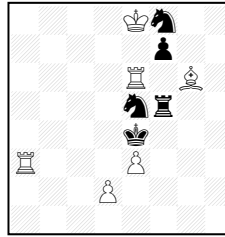
- b) Bg5>d3
c) Bg5>h3

3. ehrende Erwähnung
Franz Pachl



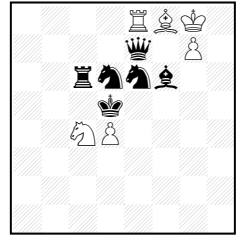
H#2 2.1... (7+6)

4. ehrende Erwähnung
Christer Jonsson



H#2 2.1... (6+5)

1. Lob
Abdelaziz Onkoud



H#2 b) Bg7>f7 (6+8)

2. ehrende Erwähnung: H628 von Alberto Armeni

a) 1.d5 Le8 2.Lf4 Lh5#; b) 1.Tbd5 La4 2.Df4 Ld1#; c) 1.Tfd5 Lxd7 2.Sf4 Lg4#.

Das erfrischend originelle Schema bewältigt unter Zuhilfenahme einer hübsch einheitlichen Drillingsbildung die dreifache indirekte Entfesselung mit davon unabhängigen Stocchi-Block (vgl. Diagr. O) mit einem weitaus schwieriger zu behandelnden weißen Themastein (Läufer), indem die Entfesselungszüge gleichzeitig als Linienöffnungen genutzt werden. Leider wird eine davon erst im zweiten Zug wirksam, was aber den guten Gesamteindruck nur wenig trüben kann.

3. ehrende Erwähnung: H652 von Franz Pachl

1.Dd4 Sd3+ 2.Ke3 Te5#; 1.Dd5 Sxe6+ 2.Ke5 Ld4#.

Es ist kaum zu glauben, dass der Autor (und Sachbearbeiter) dem Orthogonal-Diagonal-Prinzip selbst nach mehr als 30 Jahren überaus erfolgreicher Praxis immer noch etwas Neues abgewinnen kann! Diesmal setzt er geschickt eine stationäre weiße und eine in maskierte Vorab-Selbstfesselungen ziehende schwarze Dame in Szene. Allein die beiden Bäuerlein f3 bzw. e6 kommen etwas dreist daher, indem sie es wagen, die Natürlichkeit des Schemas zu in Frage zu stellen.

4. ehrende Erwähnung: H627 von Christer Jonsson

1.fxg6 (Sxg6?) d4 2.Tf3 Txe5#; 1.Sxe6 (fxe6?) Ta5 2.Sf3 Lxf5#.

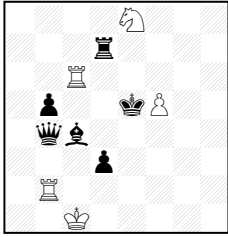
Im Rahmen eines Zilahi werden fesselnde Steine geschlagen, damit der Entfesselte im Rahmen eines Tschumakow jeweils auf demselben Feld blocken kann. Ein Vergleich mit Diagramm P zeigt deutlich die Vor- und Nachteile: Der hübschen Königsauswahl im dortigen ersten weißen Zug steht hier eine einfache Zurechtstellung gegenüber, dafür gibt es in unserer Aufgabe im ersten schwarzen Zug eine wunderbar vertiefende Dualvermeidung.

1. Lob: H651 von Abdelaziz Onkoud

a) 1.Sxf8 Se3+ 2.Ke6 gxf8=S#; b) 1.Sxe8 Sb6+ 2.Kd6 fxe8=S#.

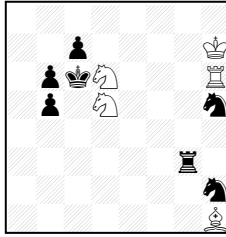
Mit der Ersetzung der sich in der Fesselung der sD ablösenden Langschrittler durch Umwandlungsspringer bei korrespondierenden weißen Erstzügen gelang es, einen nichttrivialen geometrischen Zusammenhang aufzuzeigen. Damit liegt etwas weitaus Originelleres vor als der in der Lösungsbesprechung angesprochene Phönix, den ich gemischtfarbig nicht so recht akzeptieren will.

2. Lob
Horst Böttger



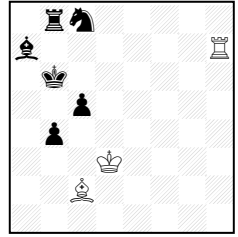
H#2 2.1... (5+6)

3. Lob
Manfred Ernst



H#2 b) Bb6>b7 (5+7)

4. Lob
Andrej Dikusarov



H#2 3.1... (3+6)

2. Lob: H650 von Horst Böttger

1.Df8 Txc4 2.Te7 Txb5#; 1.Lg8 Txb4 2.Tf7 Tc5#.

Bei der hübschen Doppelsetzung des Cheney-Loyd mit identischem Sperrstein hat der Autor (im Gegensatz zu jenem der H615) sich vorbildlich um den Funktionswechsel der weißen Türme gekümmert. Der unthematische Schlag des sB ließe sich mit einigen zusätzlichen Stopfbauern vermeiden (s. Diagr. Q), ich kann aber verstehen, dass der Autor der freien sD den Vorzug gegeben hat.

3. Lob: H638 von Manfred Ernst

a) 1.Tg6 Sb7 2.Sg4 Sf6#; b) 1.Tg2 Sb6 2.Sg3 Sc4#.

Die Idee der Kompensation des Antizielelements „Entfesselung des im Erstzug zwecks Abschirmung in die Batterielinie gezogenen Steines“ durch Vorabstellung im zweiten schwarzen Zug ringt dem vertrauten Doppelbatterie-Grundschemata neue Strategien ab, muss dabei aber schon auf im Mattbild überflüssige weiße Kräfte zurückgreifen.

4. Lob: H614 von Andrej Dikusarov

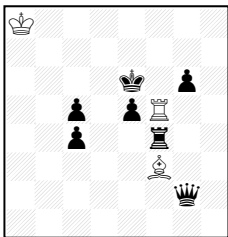
1.Ka5 La4 2.Sb6 Txa7#; 1.Kb5 Txa7 2.Tb6 La4#; 1.Kc6 Td7 2.Lb6 La4#.

Unter den mir bekannten Hilfsmattzweizügern, in welchen der sK bei der Räumung des Themafeldes eines Stocchi-Blocks im ersten Zug unterschiedliche Zielfelder betritt, gibt es nur einen weiteren ohne teilnachtwächternde weiße Offiziere (s. Diagr. R). Das vorliegende Stück kommt in dieser Hinsicht sogar ohne Bauern aus, so dass die Wiederholung einzelner Züge (einschließlich des Mattzuges La4) hingenommen werden kann.

1. Preis

Horst Böttger

W. A. Bruder
zum 70. Geburtstag

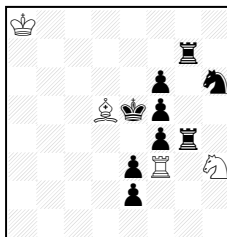


H#3 2.1... (3+7)

Abteilung B: H#3

2. Preis

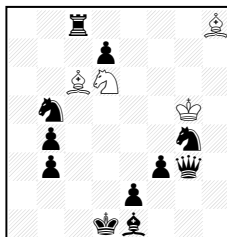
Christer Jonsson



H#3 2.1... (4+9)

Spezialpreis

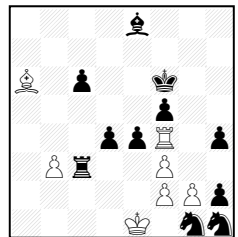
Manfred Ernst



H#3 3.1... (4+11)

ehrende Erwähnung

Josef Kupper



H#3 b) wBf3 (7+11)

1. Preis: H658 von Horst Böttger

1.Td4 Lb7 2.Dc6 Tf6+ 3.Kd5 Lxc6#, 1.Dg5 Tf8 2.Tf7 Ld5+ 3.Kf6 Txf7#.

Der Bewidmete darf sich wirklich glücklich schätzen, finden hier doch tatsächlich jene kritischen Züge statt, wie ich sie in Schwalbe-Nr. 15343 (s. Diagr. S) noch vermisst hatte, so dass der Tschumakow mit aktiven Blockzügen nunmehr erfolgreich mit einem waschechten doppelten Maslar verknüpft wurde. Das war bisher nur mit zusätzlichem weißen Material und ohne die attraktiven Bahnungseffekte gelungen (s. Diagr. T).

2. Preis: H620 von Christer Jonsson

1.Sf7 Sg5 2.fxg5 Txe3+ 3.Kf6 Te6#, 1.T7g5 Tg3 2.fxg3 Sf2 3.Kf4 Sd3#.

Der sich opfernde Stein des Zilahi-Paares verhilft jeweils einem Bauern dazu, das zukünftige Mattfeld des sK zu räumen und anschließend nützlich zu blocken. Dieses Motiv - u. a. mit korrespondierenden Typen für den zusätzlichen Block! - so wunderbar einheitlich doppelt zu setzen, dürfte gar nicht so einfach gewesen sein (vgl. Diagr. U).

Spezialpreis: H633 von Manfred Ernst

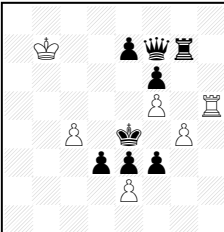
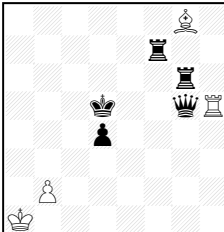
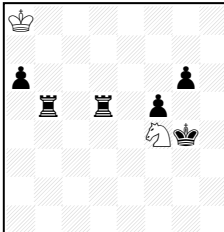
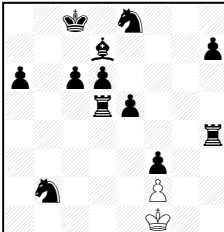
1.Kd2 Le4 2.Tc1 Lb2 3.Td1 Sc4#, 1.Kc1 Sc4 2.Dd6 Le4 3.Dd1 Lb2#.

Selbst wenn man sich bei der Verbindung der zyklischen Vertauschung weißer Züge mit einem Stocchi-Block mit zweizügig herangeführten Blocksteinen, perfekter weißer Ökonomie bei drei verschiedenen Mattsteinen und durchgängig schlagfreien Zügen weitere denkbare Wünsche erfüllen möchte, wird man bereits in der Literatur fündig (s. z. B. Diagr. V) und kann hier eigentlich nur noch die bisher wohl unbewältigte Materialgruppe LLS und die raffinierte Begründung der Zugreihenfolge durch 3 verschiedene Arten der Kollision hervorheben, die den sK jeweils zuerst ziehen lässt. Schon daran kann man aber unzweifelhaft erkennen, dass es sich um eine tolle und eigenständige Leistung auf Preisniveau handelt!

ehrende Erwähnung: H645 von Josef Kupper

a) 1.Kg5 Txb4 2.Kxb4 g3+ 3.Kh3 Lf1#; b) 1.Ke5 Txe4+ 2.Kxe4 Lc8 3.Kd3 Lxf5#.

Für den anspruchsvollen, an das Kniest-Thema erinnernden Vorwurf des zweimaligen Opfers desselben weißen Turmes zur Entblockung des Königsweges hat der Autor ein sehr gewagtes Schema gefunden, das mit teilnachwächternden weißen Bauern und einigen schwarzen NL-Verhinderern die ökonomischen Zugstände voll (also in gerade noch erträglichem Maße) ausschöpft.

1. Lob	2. Lob	Preis	1. ehrende Erwähnung
Christopher Jones	Aleksandr Pankratiew	Josef Kupper	Zlatko Mihajlovski
			
H#3 2.1... (6+8)	H#3 2.1... (4+5)	H#6,5 (2+6)	H#7,5 (2+12)

1. Lob: H643 von Christopher Jones

1.Tg6 fxg6 2.Dxc4 Tf5 3.Dd4 exf3#, 1.De6 fxd6 2.Txg4 Td5 3.Tf4 exd3#.

Mit nur einem weißen Offizier und einer symmetrischen Grundanlage kann selbst dieser Autor keine Berge versetzen, aber ein ansprechender Tschumakow ist es allemal geworden.

2. Lob: H631 von Aleksandr Pankratiew

1.Ke4 Kb1 2.De3 Kc2 3.Tf4 Ld5#, 1.Kd6 b4 2.Tc7 b5 3.De7 Td5#.

Das schwarze Spiel mit doppelter Entfesselung der künftigen Blocksteine und einer Art „Funktionswechsel“ bei der analogen Begründung der Reihenfolge sowie die Mattzüge auf das Diagrammfeld des sK sind interessant, aber für das ohnehin rein zugfüllende weiße Restspiel musste zu allem Überflus auch noch ein wB als Schichtarbeiter verpflichtet werden.

Abteilung C: h#3,5-n

Preis: H649 von Josef Kupper

1.- Se6 2.f4 Sd8 3.Tg5 Sf7 4.Tbe5 Kb7 5.Kf5 Kc6 6.Te6+ Kd5 7.Tf6 Sh6#.

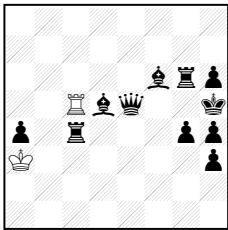
Bevor der randnahe Turm zum Perikritikus aufbrechen darf, hat der Minimalsspringer seinen versteckten langen Marsch (2.Se5+,Sf6+?) schon fast vollendet. Der Bahnungszug des anderen Turmes, der auch noch als Cheney-Loyd genutzt wird, ist zwar wegen des Blocks auf g5 nicht als zweckreines kritisches Manöver zu werten, rundet die Angelegenheit aber schön ab.

1. Ehrende Erwähnung: H637 von Zlatko Mihajlovski.

1.- Kg1 2.Thd4 Kh2 3.Lf5 Kg3 4.Kd7 Kxf3 5.e4+ Kf4 6.Ke6 Kg5 7.Ke5 f3 8.Le6 f4#.

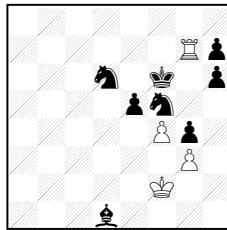
Obwohl der aufgespaltene Doppelschritt zur Vermeidung des e.p.-Schlags in der Lösungsbesprechung nicht nur durch eine fehlerhafte Lösungsnotation unterschlagen wurde, wurde dieses Stück m. E. etwas überbewertet. Der sL muss für den sK bahnen und dabei sein Bestimmungsfeld e6 vorerst noch frei halten, und der wK muss auf das zu entblößende Feld g5, so dass die Vorabverstellung des sT auf f5 sich eigentlich nur noch hinter der hohen Zügelzahl versteckt. Weil neben der Umwandlung auch noch alternative Mattnetze locken, beeindruckt mich dies eher als Rätsel mit einem hübschen vorausschauenden Verstellzug und einer kleinen Zusatzpointe denn als strategische Meisterleistung. Im Übrigen käme mit Bc6 'TM c5 (C+) das Läufermanöver wohl noch etwas besser zur Geltung.

**2. ehr. Erwähnung
Wilfried Neef**



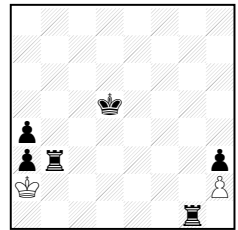
H#5 (2+11)

**1. Lob
Zlatko Mihajlovski**



H#3,5 2.1... (4+8)

**2. Lob
Eberhard Schulze**



H#7 (2+6)

2. Ehrende Erwähnung: H636 von Wilfried Neef.

1.- Tb4 Kxb4 2.Lc4 Kxc4 3.Dd5+ Kxd5 4.Le5 Kxe5 5.Tf6 Kxf6#.

Vergleichsaufgabe W lässt bei der Verlängerung der Opferorgie des Pachlschen Vergleichsstücks aus der Lösungsbesprechung auf fünf Glieder die schwarze Umnokette anfänglich außen vor, weshalb ich die vorliegende Fassung gerne ehrend erwähne!

1. Lob: H 646 von Zlatko Mihajlovski

1.- fxe5+ 2.Kxg7 e6 3.Sf7 exf7 4.Kh8 f8=D#, 1.--Te7 2.exf4 Te1 3.Kg5 gxf4+ 4.Kh4 Th1#.

Offensichtlich wollte keiner für die korrekte, Harmonie suggerierende Inhaltsangabe (T/B-Zilahi und Reziprokschlag der zentrumsnahen Bauern) die Verantwortung übernehmen, was ich angesichts der Heterogenität der tatsächlich vorgefundenen Abläufe vollauf verstehen kann.

2. Lob: H661 von Eberhard Schulze

1.Tg5 Ka1 2.Tbg3 Kb1 3.Ke4 Kc2 4.Kf3 Kd3 5.Kg4+ Ke4 6.Kh4 Kf4 7.Th5 g3#.

Die Excelsiorlösung aus Vergleichsaufgabe X musste in den Bereich der Versuchungen verbannt werden, aber nun ist der Sperrzug des (im Hilfsspiel wohlgemerkt relativ unbedeutenden) schwarzen Anderssen-Manövers – im Gegensatz zur pseudoindischen Einleitung - zweckrein, und dank des witzigen Eckzuges kommt der von einer reizvollen Stellung angelockte Löser noch immer auf seine Kosten.

Selbstmatt - Abteilung

Bearbeiter: Frank Müller, Freischützstraße 66, D-81927 München (bitte geänderte Anschrift beachten)

eMail: framutor@aol.com

Preisrichter 2013: Udo Degener, D-14482 Potsdam

Diesmal kann ich nur 6 Selbstmatts anbieten – bessere Aufgaben sind dringend gesucht und können kurzfristig veröffentlicht werden. Im nächsten Heft wird dann wohl das 500. Selbstmatt im Problem-Forum erscheinen. Das ist doch ein Ansporn noch schnell eine Super-Aufgabe zu schicken, oder?

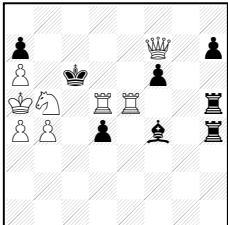
Den Auftakt S 487 bildet ein schöner Dreizüger aus Sachsen. Das ukrainische Team zeigt in seiner S 488 zwei Mustermatts nach Batterieabzug. Die S 489 verzweigt sich spät in drei Varianten. Der Winzling S 490 erschien mir wegen seiner zwei Varianten noch publikationswürdig. Die S 491 lebt von der Frage „*In was umwandeln?*“ Diesmal kommt der Höhepunkt zum Schluß. Die S 492 ist ein logisches Vorplanproblem mit schwarzem Läuferpendel und sollte durchaus lösbar sein.

Erneut Danke an die Autoren für ihre interessanten Beiträge und den Lesern und Lösern viel Spaß mit den Aufgaben. Über Ihre Kommentare und neue Originale freue ich mich jederzeit. Das Sommerloch macht sich bemerkbar, uns so werden dringend gute Aufgaben gesucht!

Urdrucke

S 487

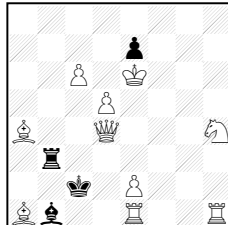
**Peter Sickinger &
D-Frohburg**



S#3 (8+8)

S 488

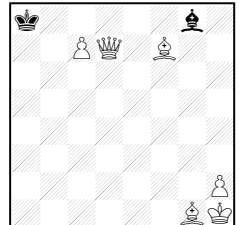
**Gennadi Kosjura &
Waleri Kopyl
UA-Poltawa**



S#6 (10+4)

S 489

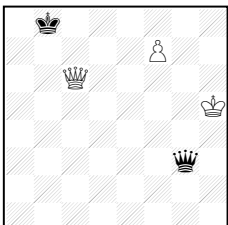
**Steven B Dowd
USA-Birmingham**



S#7 (6+2)

S 490

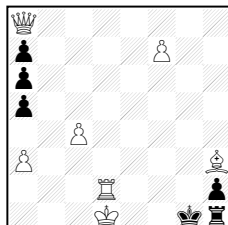
**Torsten Linß
D-Dresden**



S#9 (3+2)

S 491

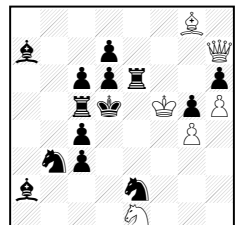
**Manfred Ernst
D-Holzwickede**



S#9 (7+6)

S 492

**Gerald Ettl &
Dieter Werner
D-Meitingen/CH-Dübendorf**



S#9 (6+14)

Lösungsbesprechungen Selbstmatt-Abteilung 54/2013

S 478 (V. Bunka)

1. Sf8! droht 2. Sg6+ Kxe4 3. Dxd4+ Kxd4#, 1.- Tc2 2. Tf5+ Kxe4 3. Te5+ Kxe5#, 1.- Txe4 2. Te7+ Kf6 3. De6+ Txe6#, 1.- Sxe4 2. Lg7+ Sf6+ 3. Dd5+ Lxd5#, 1.- Sh4 2. Lxf4+ Kxe4 3. Dxd4+ Kxd4#. Das Stück des tschechischen Altmeisters kam bei den Lösern gut an. So lobte KH: „*Guter Schlüssel, die Dame muß abwarten und Weiß muß eine andere Drohung aufbauen*“ und WS meinte gar „*Zu Beginn gleich ein Höhepunkt der Serie*“. SHL kommentierte das Stück ausführlich und zeigte Licht und Schatten auf: „*Ein ordentliches Stück, bei dem entweder Schwarz freiwillig die Batterie bildet oder von Weiß zur Königsbatterie gezwungen wird. Gut, dass die königliche Batterie mal mit Te5+, mal mit Dxd4+ aufgelöst wird, außerdem gefallen mir die Abspiele nach den subtilen Paraden 1.- Tc2 und 1.- Sh4 und die Nutzung der entstehenden Schädigungen. Schade, dass Dxd3+ keine Rolle spielt und 1.- Kxe4 kurzzeitig abgehandelt wird.*“

S 479 (S.-H. LoBin)

Die schwarze Königsbatterie springt geradezu ins Auge. Doch ist sie nutzbar oder gibt es noch andere Wege? In den Hauptvarianten nach **1. Dc5!** Lg4 2. Lb5+ Ke4 3. Lc6+ Kd3 4. Td1+ Lxd1 5. Dc2+ Lxc2# und 1.- Lxe6 2. Td1+ Ke4 3. Te1+ Kd3 4. Tb3+ Lxb3 5. Dc2+ Lxc2# mit „*orthogonal-diagonalem Echo*“ (Autor) wird der Läufer mit sehenswerten Umgehungsmanövern um den schwarzen König herum gelenkt. Nach 1.- Ke4 treten vergleichbare Motive auf: 2. g4 Kd3 3. Dc6 Le4 4. Dc3+ dxc3 5. Td4+ Kxd4#, 3.- Lxg4 4. Td1+ Lxd1 5. Dc2+ Lxc2#, 3.- Lxe6 4. Tb3+ Lxb3 5. Dc2+ Lxc2#. 2.- Lxg4 3. Lc6+ Kd3 4. Td1+ Lxd1 5. Dc2+ Lxc2#, 2.- Lxe6 3. Te1+ Kd3 4. Tb3+ Lxb3 5. Dc2+ Lxc2# und die Nebenvariante 1.- Lh3 erledigt sich mit 2. gxh3 Ke4 3. Se2 Kd3 4. Sc3 dxc3 5. De5 c2#. Letztere ist übrigens der Grund, weshalb das vergleichbare 1. Dc6? scheitert. Ein sehr schönes Stück! Helene darf stolz auf ihren Papa sein. WS: „*Extrem viel Abwechslung, ob Helenchen damit nicht doch überfordert ist?*“

S 480 (J. Kupper)

1. Sf5! (droht 2. Td4+ Lxd4#) e3 2. Sd4 (droht 3. Le4+ Kxe4 4. De6+ Kd3 5. Dxe3+ Lxe3#) e2+ 3. Lxe2+ Ke4 4. Lf3+ Kd3 5. Sb5 L~#, 1.- gxf5 2. Lxe4+ fxe4 3. h4 (droht 4. Dh3+ e3 5. Dxe3+ Lxe3#) e3 4. Dh3 b5 5. Dxe3+ Lxe3#. SHL: „*Stücke, in denen Droh- und Zugzwangspiel zusammen kommen, empfinde ich als löserisch interessant. Im Satz ist 1.- e3 stark und der Schlüssel wird von einer abseits stehenden Figur ausgeführt. Nichtsdestotrotz tut man sich schwer, auf die Möglichkeit Sg4-f2 gleich im ersten Zug zu verzichten. Vielleicht nicht grandios, aber sehr ordentlich.*“

S 481 (P. Heyl) †

1. c8=S/T? Kf3! **1. c8=D!** Kf3 2. Dc1 Kg3 3. Te2 Kf3 4. Df1+ Kg3 5. Dfh3+ gxh3 6. Tg2+ hxg2# und **1. c8=L!** Kf3 2. Lxf5 Kg3 3. Te2 Kf3 4. Lxg4+ Kg3 5. Lf3 exf3 6. Tg2+ fxg2# jeweils mit Mustermatt. Der sympathische Autor aus Eisenach zeigt in diesem Zweispänner einen nett begründeten Umwandlungswechsel D/L. Wer etwas genauer hinsieht, wird feststellen, dass die Umwandlungsfigur in beiden Abspielen auch wieder geopfert wird. Zu meinem Bedauern wird dies die letzte Aufgabe von Peter Heyl in dieser Spalte bleiben. Er verstarb am 16.7.2013 im Alter von 75 Jahren.

Zu dieser und den folgenden Aufgaben ein etwas ausführlicheres Statement von SHL: „*Es gibt eine Konstruktionstechnik im Selbstmatt, bei der der schwarze König in ein Pendel weggesperrt wird und Weiß Zeit hat, sich zurechtzustellen. Bei dieser Methode muss der Komponist lediglich dafür sorgen, dass die weiße Zugreihenfolge eindeutig ist. Meines Erachtens muss man schon außerordentliches weißes Spiel zeigen, um das magere schwarze Spiel zu rechtfertigen. Meine Einschätzung ist, dass die differenzierten Umwandlungen in S481 und der Phönix in S484 die entsprechenden Stücke publikationswürdig machen, zumal sie löserisch recht unterhaltsam sind, aber nicht preiswürdig.*“ Dem kann man sicher bedenkenlos zustimmen. Auch wenn mit solchen Aufgaben vielleicht keine Lorbeeren zu ernten sind, so gibt es dennoch genügend Löser und Komponisten, denen die Beschäftigung mit solchen Schematas Spaß machen.

S 482 (S. Dietrich)

1. g4! Kf2 2. Se4+ Ke3 3. Sc3 Kf2 4. g5 Ke3 5. Sfd5+ Kf2 6. Df4+ Kxg2 7. Se3+ Kh3 8. Dh4+ Txh4#. Der diesmal fleißig kommentierende SHL schrieb zu diesem schwarzen Minimal: *„In der S482 gibt es zwar recht nettes Spiel der weißen Springer, aber der zurechtstellende Schlüssel und das Mattbild mit seinen vielen weißen Nachtwächtern sind bedauerenswert.“* Der Autor sollte etwas kritischer an seine Werke herangehen und sich um mehr Ökonomie bemühen, hier ist beispielsweise die Rolle des Te1 mehr als traurig.

S 483 (M. Schreckenbach)

1. Dd3! f5! 2. Lh4 f4 3. Sb2 Kxb2 4. Da3+ Kc2 5. Lf6 La2 6. Te1 Lb3! 7. Da5 Lg8, Lf7 8. Da4+ Lb3 9. Dc4+ Lxc4#, 7.- La4! 8. Db5 Lb3 9. Dc4+ Lxc4#, 1.- f6? 2. Db3 f5 3. Sb2 f4 4. Da3 Kc2 5. Sd1 La2 6. Db4+ Lb3 7. Dc4+ Lxc4#. Die Umstellung der ersten beiden weißen Züge 1. Lh4? f5? 2. Dd3 usw., scheidet an 1.- f5! Autor: *„Hineinziehungsoffer des wS, Blockwechsel auf e1, fortgesetzte Läuferparaden.“* SHL schrieb: *„Nachdem es zunächst nach einem Oneliner aussieht, geht es dann doch in strategische Gefilde über. Das ist sehr interessant und lobenswert, denn dem schwarzen Läufer wird vergleichsweise früh recht viel Bewegungsfreiheit gewährt. Nicht nur deswegen ist Te1 ein sehr gelungener Gag. Da ich selber gerade in einige Selbstmatts strategische Varianten gezielt einbaue, bekommt das Stück meine Anerkennung.“*

S 484 (O. Jenkner & F. Richter)

1. d4! f3 2. Dc2 Kxe1 3. d5 Kf1 4. d6 Ke1 5. d7 Kf1 6. d8=L Ke1 7. Lc7 Kf1 8. Lh2 Ke1 9. Sd3+ Kf1 10. Dg2+ fxg2#. Selbstmatt-Miniaturen mit Läuferphönix gibt es gar nicht allzu viele. Diese hier wird noch durch den zugehörigen Exzelsior aufgewertet, freilich zum Preis eines etwas faden Spieles, was SHL wie folgt kommentierte, dem die Lösung: *„doch etwas allzu leicht von der Hand“* ging. Gleichwohl fand ich in meiner Miniaturensammlung keine Aufgabe mit dieser Themenkombination. Ergo Erstdarstellung L-Phönix mit vorgeschaltetem Exzelsior in der Selbstmattminiatur,

S 485 (S. Dowd)

In dieser optisch reizvollen Stellung ist das Satzspiel 1.- hxg5# unübersehbar. **1. Sc7!** Kf6 2. Sge6 Ke7! 3. d5 Kd7! 4. Sa6 Ke7 5. Sac5 Kf6 6. Df4+ Ke7 7. Dc7+ Kf6 8. Dg7+ Kf5 9. Sd4+ Kf4 10. Dg5+ hxg5#, 4.- Kc8 5. Db8+ Kd7 6. Sac5+ Ke7 7. Dc7 usw. Leider ist der Lösungsverlauf nicht so attraktiv, wie die Diagrammstellung, gleichwohl könnte man einige inhaltliche Elemente aufzählen: Platzwechsel B/S, Opferwechsel auf g5 und diverse Deckungswechsel. SHL: *„Weiß muss hier unheimlich viel Raum beherrschen. Dass es nur so funktioniert ist interessant, ansonsten ist das Ende durchaus nicht überraschend und so ganz überzeugend ist das meines Erachtens nicht.“*

S 486 (A. Stjopotschkin)

Auch lässt sich das Satzmatt 1.- Kxc8# nicht beibehalten. In der Lösung **1. Th7+!** Kxc8+ 2. Tb7 Kd8 3. g7 Ke8! 4. g8=S Kd8, Kf8 5. Sh6 Ke8! 6. Sf5 Kf8! 7. Sg7 Kg8 8. Se6 Kh8 9. Sf8 Kg8 10. Sg6 Lxb7# übernimmt der zweite Turm auf h6 die Blockaderolle auf b7 während der schwarze König vom umgewandelten Springer eingefangen wird. Alles in Allem sind das bekannte Motive, denn mit dieser Grundmatrix gibt es schon unendlich viele Aufgaben. Als nur ein Beispiel sei auf die P1104567 verwiesen. Gleichwohl hat die S486 noch genügend Eigenständigkeit und verdient Beachtung! SHL: *„Dieses Stück zeigt ein witziges Duell zwischen weißen Springer und schwarzem König.“*

Danke an die Kommentatoren: KH = Konrad Holze, SHL = Sven – Hendrik Loßin und WS = Wilfried Seehofer.

Studien - Abteilung

Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 1a, D-10247 Berlin

Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de

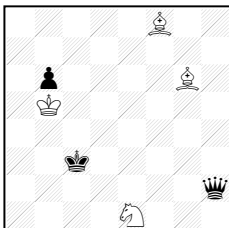
Am 4. Juli 2013 starb der bedeutende tschechische Studienkomponist Mario Matouš im Alter von 66 Jahren. Zu seinem Gedenken gibt es heute eine kleine Auslese seiner meisterhaften und unverwechselbaren Kompositionskunst.

Beim löserfreundlichen Einstieg E 167 blasen die „Leichtfüßer“ zum Mattangriff. In letzter Not versucht die schwarze Dame in die Bresche zu springen, doch glücklicherweise haben wir im Schach keine Schlagpflicht. Etwas kniffliger wird es in E 168. Wie soll der gefährliche schwarze Bauer ohne Materialverlust nur aufgehalten werden? Da hatte der Autor ein fesselndes Finale im Blick. Am schwierigsten ist vielleicht E 169. Nach der opferreichen Einleitung steht die schwarze Dame im Brennpunkt, um zwei Mattdrohungen zu parieren. Dann gilt es den einzigen Abwartzug zu finden, um den Springer aus der Ecke zu locken. Schließlich gibt es in E 170, der berühmten Studie des Jahres 2007, gleich mehrere spektakuläre Züge zu bewundern, die schließlich die Dame in überraschende Zugnöte bringen. Viel Freude beim Erkennen der zahlreichen Feinheiten!



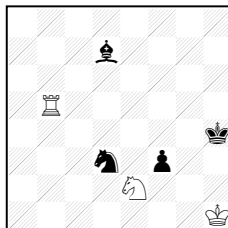
Mario Matouš (1947–2013)
(Foto aus <http://www.praguechess.cz/>)

E 167
Mario Matouš
Šachová Skladba 1989
1. Preis



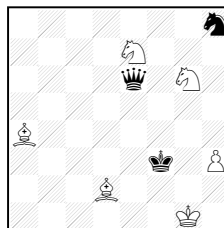
Gewinn (4+3)

E 168
Mario Matouš
Bron MT 1990
1. Preis



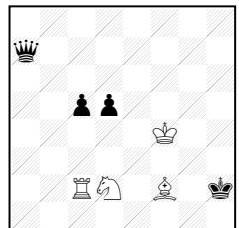
Remis (3+4)

E 169
Mario Matouš
Ceskoslovenský šach 2005
1. Preis



Gewinn (6+3)

E 170
Mario Matouš
Polášek & Vlasák
50 JT 2007
1. Preis



Gewinn (4+4)

Lösungsbesprechungen-Studien-Abteilung 54/Juni 2013

163 Robert Brieger: Gewinn (3 Punkte)

Durch das klassische Hinlenkungsoffer **1.Le7+!** (1P) **Dxe7** wird die Dame zum Appetithäppchen und nach **2.Sf5+ Kg5 3.Sxe7** ganz ungeniert mit der Gabel verzehrt. Doch der schwarze König denkt gar nicht daran, auf das freie Feld zu laufen. Stattdessen flüchtet er todesmutig in die weiße Batterie **2...Kh3!** und plötzlich reicht **3.Sxe7+? Kh2 4.Lb7 h4** nicht mehr zum Gewinn. MM: „Der weiße Springer darf nicht gefräßig werden.“ Die beibehaltene Randposition des schwarzen Königs kann nur bestraft werden durch: **3.Sd4+!** (1P) **Kh2** [3...Kh4 4.Sf3#] **4.Sf3+ Kh1 5.Lh3** (1P) und plötzlich steht der Läufer mit einem Messer bereit, um seine Majestät aus kurzer Distanz zu erstechen. Das Damenopfer **5...De2+ 6.Kxe2 g2 7.Kf2 g1D+ 8.Sxg1** kann auch nicht mehr verhindern, dass der schwarze Monarch alsbald den Löffel abgeben muss. Damit ist unser Besteckset komplett! KDS: „Hier gilt die Warnung: Vorsicht Falle! - Denn nach dem elementaren, doch erforderlichen wL-Schachgebot kann w bei sKh3 mit der unmittelbaren Beseitigung der sD nur mit einem die ‚Partie‘ ausgleichenden Figurenopfer die Umwandlung eines der beiden sB verhindern, so dass er sich einige Züge gedulden muss, bis sich ihm - überraschend und in einer für ihn entscheidend vorteilhaften Situation - erneut die Gelegenheit zum zwingenden Gewinn der sD bietet. Bei der sK-Alternative nach g5 im ersten Zug hingegen kann und muss w sofort die sD eliminieren, um sich dann durch ein zwar nicht allzu anspruchsvolles, doch sorgfältiges Vorgehen den Gewinn der Partie zu sichern.“

164 Robert Brieger: Gewinn (3 Punkte)

Der schachprovokierende Schlüssel **1.Kf8!** (1P) funktioniert, da sich die Umwandlungsdame sofort opfern muss: **1...f1D+ 2.Sf7+ Dxf7+ 3.Kxf7**. Interessant wird es nach **3...Sd6+**. Der naheliegende Versuch **4.Kf8?** ergibt nach **4...Sf5! 5.Sd6 Sxh6** weißen Zugzwang. Deshalb zunächst der paradox wirkende Tempoverlust **4.Ke7!** (1P) **Sf5+ 5.Kf8 Sxh6 6.Sd6** (1P) diesmal mit Zugzwang für Schwarz nebst **S~ 7.Sf7#** bzw. **4...Sxc8+ 5.Kf8 Se7 6.Lg7#**. KH: „Viele überraschende Züge, dabei sieht die Stellung so einfach aus.“ KDS: „Wie sich doch die Motive gleichen! Auch hier liegen kombinatorisch ein unmittelbarer wGewinn einer sD durch Schachprovokation und darauf strategisch eine analoge Mattführung von wLS zu Grunde; die Differenzierung am Schluss, darunter sogar die Reduktion des wArsenals auf nur einen L bzw. S mit unmittelbarer Konsequenz zum Matt zufolge des ‚Sargnagels sBh7‘, sowie die erhebliche Verkürzung des Geschehens haben für mich keine essenzielle Bedeutung. Doch eben wegen der prägnanten zweifachen Mattpointe gefällt mir diese ‚Nachfolge-Version‘ noch etwas besser als die verzweigte Komposition zuvor.“

165 Robert Brieger: Gewinn (3 Punkte)

Auf den ersten Blick sieht es so aus, als ob Weiß seinen Freibauern sofort zur Dame führen kann. Doch nach **1.b7? Sd8!** droht die Gabel **2...Sc6+**. Hier reicht die Springerumwandlung **2.b8S!**? wegen **2...Kb4** noch nicht aus. Die Lösung beginnt mit dem überraschenden Antizielelement **1.Kb7!** (1P) und vorübergehender Blockade des Matchwinners. Dadurch hat Schwarz Zeit, seinen Springer nach **b4** zu überführen, um auf **a6** erneut eine Gabel zu drohen: **1...Se5! 2.Kc7 Sd3 3.b7 Sb4!** In schöner Analogie zum Schlüssel ein „feines Königsmanöver“ (MM): **4.Kb8!** (1P). Wie ein Eishockeyspieler steht der weiße König mit dem Puck hinter dem Tor und wartet ab, in welche Richtung sich seine Gegner bewegen. In der Hauptvariante **4...Sa6+** [4...Kb6 5.Kc8 Sa6 6.b8D+ Sxb8 7.Kxb8+; 4...Ka6 5.Kc8 Sc6 6.Kc7!+- (6.b8D? Sxb8 7.Kxb8 Kb6=); 4...Sc6+ 5.Kc8 Kb6 (5...Kb4 6.Kc7+-) 6.b8D+ Sxb8 7.Kxb8+] **5.Ka7** [5.Ka8? Kb4 6.Ka7 Ka5=] **5...Sb4** gewinnt nun die Springerumwandlung **6.b8S!** (1P), da im Gegensatz zur Verführung **1.b7?** der schwarze Springer das Königsfluchtfeld **b4**

blockiert und in Zugzwang gerät. So endet das Spiel nach **6...S~ 7.Sc6#** mit klassischem Mustermatt. KDS: „Die langfristige Endspielkombination offenbart sich erst in ihrer ganzen ‚Schönheit‘, wenn man die ohnehin schon anspruchsvolle Verteidigungsstrategie mit der dreizügigen Wanderung des sSf7 nach b4 eruiert hat. Denn erst dann produziert der unglaubliche wK-Wartezug nach b8 und damit auch noch abermals vor dem zur Umwandlung bereiten wbB7 eine frappierende Zugzwangstellung für s, aus der es trotz des Mehrwertes eines S kein Entrinnen gibt; die in der pikanten ‚Hauptvariante‘ nach der erneuten Blockbildung des sS auf b5 mit der Unterverwandlung des wbB ausgerechnet in einen S produzierte unparierbare Mattkonsequenz finde ich besonders tragikomisch. [...] Ich jedenfalls halte dieses Kunstwerk für eine der besten bisher in PF vorgelegten Studien!“

166 Robert Brieger: Gewinn (4 Punkte)

Durch den Schlüssel **1.f7** (1P) wird der schwarze König in der Ecke eingesperrt. Der f-Bauer kann natürlich wegen Grundreihenmatt nicht geschlagen werden. Doch Schwarz besitzt noch einen letzten Remisversuch: Mit dem „falschen Fünzfzger“ **1...a3!** möchte der schwarze Turm sein Siegfriedgewand bezahlen. Nach **2.Txa3? Tb8 3.Tb3 Ta8 4.Tb1 Td8! 5.Tb2 Td1+!** geht dieser Plan voll auf. Die Pointe besteht darin, dass der a-Bauer erst einen Zug später geschlagen wird: **2.Tc2!** (1P) **a2 3.Txa2 Tb8 4.Tb2!** (1P) **Tc8 5.Tc2 Ta8** [5...Td8 6.Td2+-] **6.Kf2!** (1P) nebst **6...Tf8** [6...Td8 7.Te2+-] **7.Kg2 Td8 8.Te2**. MM: „W kann nur gewinnen, wenn der Turm den König abschirmt. Das geht nur auf der 2. Reihe. Fein“. KDS: „Das spritzige und angenehm zu bewältigende Studienquartett schließt ab mit der Verhinderung einer subtilen Alternative zwischen Patt und sT-Dauerschach, die nach der deutlich offerierten Einleitung mit der starken Verführung 2. Ta3 zu beachten ist - und diese verheißungsvoll tückische Offerte rechtfertigt auch die für diese Studie in der Überschrift der DS angegebene Auszeichnung ‚Lob‘.“

Dr. Konrad Holze (KH): „Die Nachdrucke gefallen mir, lösbar aber voller Überraschungen.“ Herzlichen Dank für die zahlreichen positiven Kommentare! Die besten Studienlöser waren diesmal **Dr. Karl-Dieter Schulz** (KDS, 13 Punkte = Maximalpunktzahl!), **Manfred Macht** (MM, 12 Punkte) und **Heinz Heiss** (11 Punkte).



"Stürmischer Angriff"
<http://www.elke-rehder.de/>